

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

285 (5.12.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1057734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1057734)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. k. d. Behörden, sowie für die Gemeinden Sant u. Anshadigödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; spätere werden vorher erbeten.

N^o 285. 1. Blatt. Donnerstag, den 5. Dezember 1895. 21. Jahrgang.

Hierzu ein 2. Blatt.

Zur Erinnerung an 1870/71.

Versailles, den 5. Dezember.

Der Königin Augusta in Berlin.

Orleans ist noch in dieser Nacht besetzt worden, also ohne Sturm. Gott sei gedankt!

Wilhelm.

Versailles, den 5. Dezember.

General-Feldmarschall Prinz Friedrich Carl hat nach dreitägigen, stets siegreichen, vorrückenden Kämpfen und nach Eröffnung des Bahnhofes und der Vorstädte von Orleans am Abend des 4. und in der Nacht zum 5. die Stadt Orleans besetzt. An 40 Geschütze und viele tausend Gefangene befinden sich bis jetzt in unsern Händen. Der Feind wird unausgeseht verfolgt. Die seitiger Verlust verhältnismäßig.

b. Podbielski.

Argueil, den 5. Dezember.

Von der 1. Armee hat das 8. Armeekorps am 4. verschiedene glückliche Gefechte nordöstlich Rouen gehabt. 1 Geschütz und 400 unermundete Gefangene genommen. Die seitiger Verlust 1 Todter und 10 Verwundete.

b. Sperling.

Die Chronrede.

Der Reichstag wurde am Dienstag mit der folgenden vom Reichskanzler Fürsten Hohenlohe verlesenen Chronrede eröffnet: Geehrte Herren! S. Maj. der Kaiser haben mir den Auftrag zu erteilen geruht, Sie in Seinem und der verbündeten Regierungen Namen willkommen zu heißen.

Ihre Arbeiten fallen in die Tage der Erinnerung an die große Zeit, in welcher vor einem Vierteljahrhundert die Frucht der ruhmvollen Kämpfe erwuchs, deren Andenken wir unläuglich geehrt haben. Die Begründung des Reichs, die Einheit und Macht des Vaterlandes war der Siegespreis, der unter des großen Kaisers Führung durch das treue Zusammenstehen der deutschen Fürsten und Völker, den Heldenmuth unserer Heere, die Weisheit unserer Staatsmänner errungen wurde — im dankbaren Rückblick auf jene Tage sich des Besitzes der schwer erworbenen nationalen Güter neu bewußt zu werden, getragen von diesem Bewußtsein, den Sinn auf das Ganze, das Einende in allem Streit der Meinungen und Interessen gerichtet zu halten, solches ziemt dem deutschen Volk und dem deutschen Reichstag, der selbst eine Errungenschaft jener Kämpfe ist. Ihm liegt es ob, gemeinsam mit den verbündeten Regierungen auf dem vor fünfundsiebzig Jahren gelegten Grunde weiter zu bauen in der von der Verfassung vorgezeichneten Richtung: Zum Schutz und zur Entwicklung des nationalen Rechts und zur Pflege der Wohlfahrt des deutschen Volkes.

In dieser Richtung, geehrte Herren, liegen auch die Beratungsgegenstände, die Ihre Thätigkeit in Anspruch nehmen werden.

Als bei dem Schluß der Session, in welcher die großen Prozeßgesetze zur Verabschiedung gelangten, der hochselige Kaiser Wilhelm am 22. Dezember 1876 den Reichstag um sich versammelte, gab er der Hoffnung Ausdruck, daß der damals erreichten Einheit auf dem Gebiete der Rechtspflege die Rechtseinheit auf dem Gebiete des gesammten bürgerlichen Rechts folgen werde. Diese Hoffnung soll jetzt ihre Erfüllung finden. Im Laufe der Session wird Ihnen der Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuchs vorgelegt werden. Durchdrungen von der Bedeutung, welche der endlichen Beilegung der großen Verschiedenheiten auf dem Gebiete des bürgerlichen Rechts für das Ansehen des Reichs und für die wirtschaftliche Entwicklung des Volkes beizubringen, haben die verbündeten Regierungen bereitwillig Opfer ihrer Wünsche und ihrer Ansichten gebracht. Sie geben sich der Hoffnung hin, daß der Reichstag im gleichem Geiste an die Beratung herantreten und daß es so gelingen werde, zum Segen des Vaterlandes das große Werk zum Abschluß zu bringen.

Der Versuch, in das gerichtliche Strafverfahren neue Bestimmungen einzuführen, welche die Schnelligkeit und die Gerechtigkeit der Strafverfolgung erhöhen, hat in der vorigen Session nicht zum Ziele geführt. Es wird Ihnen von Neuem ein Gesetzentwurf zugehen, durch welchen die erforderlichen Aenderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung in Vorschlag gebracht werden.

Neben diesen Aufgaben im Bereich nationaler Rechtswissenschaft wird Ihre Mitwirkung für eine Reihe von Vorlagen in Anspruch genommen werden, die der Wohlfahrt der Erwerbsthätigen zu Gute kommen sollen.

Das Handwerk, dessen Gedeihen zu fördern die verbündeten Regierungen als eine ihrer vornehmsten Aufgaben ansehen, entsendet zum weitläufigen größten Theile einer geordneten Vertretung. Zur Beseitigung dieses Mangels und zugleich als erster Schritt zur Lösung der Organisationsfrage ist eine Gesetzesvorlage über die Errichtung von Handwerkskammern bestimmt.

Mit dem Währungswechsel, dessen entwickelte Formen nicht entbehrt werden können, sind Gefahren verbunden, die sich zum Schaden des Volkswohlstandes oft genug fühlbar gemacht haben. Durch Volksreisen, die sich an Börsengeschäften nicht zu beteiligen pflegen, namentlich die Produzenten landwirtschaftlicher Erzeug-

nisse, können durch den preisbildenden Einfluß der Börse in ihren wirtschaftlichen Interessen betroffen werden. Solchen Mifständen nach Möglichkeit zu begegnen, bezweckt der an die Vorschläge der Börsenquettelkommission anknüpfende Entwurf eines Börsengesetzes, der Ihnen nebst einer ergänzenden Vorlage über das kaufmännische Depotwesen unterweilt zugehen wird.

Gegen eine Gruppe von Auswüchsen im Handel und Wandel richtet sich ein Gesetzesvorschlag zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes.

In ähnlicher Richtung bewegt sich eine Vorlage, welche die gesetzlichen Vorschriften über den Verkehr mit Ersatzmitteln für Butter im Interesse der Molkereiproduktion zu erweitern unternimmt.

Schon in der letzten Tagung ist Ihnen ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, der die Gewerbeordnung unter anderem in den auf das Wandergewerbe bezüglichen Vorschriften abzuändern bezweckt. Dieser Entwurf ist einer wiederholten Prüfung unterzogen worden und wird Ihrer Beschlußfassung von Neuem unterbreitet werden.

Da sich die an das geltende Zuckersteuergesetz geknüpften Erwartungen einer internationalen Aufhebung der Ausfuhrzuschüsse bisher nicht erfüllt hat, und im Hinblick auf die ungünstige Rückwirkung, welche die allgemeine Lage des Zuckermarktes auf die landwirtschaftlichen Erwerbsverhältnisse ausübt, hat sich der lebhafteste Wunsch nach einer umfangreichen Reform der einschläglichen Gesetzgebung geltend gemacht. Die schwierige Aufgabe ist zur Zeit Gegenstand der Erwägung seitens der verbündeten Regierungen.

In den am 1. April d. J. in Kraft getretenen Vorschriften über die Sonntagsruhe der gewerblichen Arbeiter erblicken die verbündeten Regierungen einen bedeutsamen Schritt auf dem Gebiete der Fürsorge für das Wohl der arbeitenden Klassen. Mit Genugthuung darf hervorgehoben werden, daß diese Vorschriften im Allgemeinen ohne Benachtheiligung berechtigter Interessen durchgeführt sind. Bei sorgfältig vorbereiteter, schrittweiser Vorgehen wird auch die noch ausstehende Ausführung der auf den Schutz der Arbeiter gegen gesundheitsgefährliche Ueberanstrengung abzielenden Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung sich, soweit dafür ein Bedürfnis anzuerkennen ist, ermöglichen lassen.

Die Entwürfe der Haushaltungspläne des Reichs und der Schutzgebiete für das nächste Etatsjahr werden Ihnen ungefähr zum Ende der Session vorgelegt werden. Die Ausgaben waren die allen Bundesstaaten gemeinsamen Militärbeiträge nicht unerheblich höher einzustellen, als die nach vorsichtiger Schätzung zu erwartenden Ueberweisungen. Immerhin hält sich aber die noch verbleibende Belastung innerhalb der Mehreinnahmen, welche in dem jüngst abgelaufenen Rechnungsjahr über die etatsmäßige Annahme hinaus den Einzelstaaten aus Zöllen und Verbrauchsabgaben zugeflossen sind. Auch die laufende Etatsperiode verheißt nach den bisherigen Ergebnissen einen günstigen Abschluß. Treten demgemäß die Unzuträglichkeiten, welche für die Finanzwirtschaft der einzelnen Bundesstaaten aus ihrer Beziehung zum Reichshaushalt entspringen, gegenwärtig weniger in die Erscheinung, so bleibt es doch eine ernste Aufgabe der Gesetzgebung, dem Reiche und seinen Gliedern auf dem Gebiete ihres Finanzwesens ein höheres Maß gegenseitiger Unabhängigkeit zu sichern.

Die guten und freundlichen Beziehungen des Reichs zu allen auswärtigen Mächten dauern unverändert fort. Im Verein mit den Regierungen Russlands und Frankreichs ist Deutschland bemüht gewesen, den aus dem Kriege der beiden großen asiatischen Reiche drohenden weiteren Entwicklungen vorzubeugen. Unsere Bestrebungen sind von Erfolg gewesen, und werden dazu beitragen, Deutschlands Gewerbeleiß und Handel ein Feld friedlichen Schaffens zu erhalten und zu erweitern.

Den beklagenswerthen Vorgängen im türkischen Reiche und der dadurch geschaffenen Situation ist unsere ernste Aufmerksamkeit zugewandt. Getreu seinen Bindnissen und den bewährten Grundsätzen deutscher Politik ist das Reich allezeit bereit, mit den durch ihre Interessen in erster Reihe betroffenen Mächten zusammen zu wirken, um der Sache des Friedens zu dienen. Die Einmüthigkeit des Entschlusses aller Mächte, die bestehenden geordneten Zustände zu unterstützen, begründet die Hoffnung, daß den vereinten Anstrengungen der Erfolg nicht fehlen werde.

Auf Allerhöchsten Befehl erkläre ich im Namen der verbündeten Regierungen den Reichstag für eröffnet. Mit dem Hoch auf den Kaiser schloß die Feierlichkeit.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Dez. Wie aus Breslau gemeldet wird, arbeitete der Kaiser heute früh mit seinem Flügeladjutanten und alquirte dann die Garnison, die in kürzester Zeit auf dem Palaisplatz zur Stelle war. Um 1 Uhr fand Frühstückstafel beim Oberpräsidenten statt, woran auch der Fürstbischof Dr. Kopp theilnahm. Später nahm der Kaiser einen längeren Vortrag über die Canalisation der Oder und den Breslauer Großschiffahrtsweg entgegen. — Der Kaiser ernannte den Kommandeur der Kürassiere, Obersten v. Moltke, zum Flügeladjutanten.

Berlin, 3. Dez. Der Kaiser frühstieckte heute in Breslau beim Oberpräsidenten Fürsten v. Saksfeld-Trachenberg. Se-

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltenen Corpsseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Majestät wird heute Abend bei den erbrüchlich Meiningenschen Herrschaften dinsten und dann um 10 Uhr die Rückreise nach Potsdam antreten.

Die Kaiserin Friedrich wird am 8. Dezember zu längerem Aufenthalte in Berlin eintreffen und in ihrem hiesigen Palais Wohnung nehmen.

Berlin, 2. Dez. Mit allerhöchster Genehmigung ist die 100jährige Stiftungsfeier des königlichen medicinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Instituts heute Mittag um 12 Uhr in der Aula der Friedrich-Wilhelms-Universität durch einen Festakt eingeleitet worden, dem in Stellvertretung Sr. Majestät des Kaisers Prinz Friedrich Leopold von Preußen beizuhören. Erschienen waren u. a. Minister Dr. v. Boetticher, Bronsart v. Schellendorff und Dr. Bosse. Ferner waren 340 Sanitätsoffiziere aller Armeekorps und eine Abordnung der Studirenden des königl. medicinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelm-Instituts zu der Feier befohlen, die mit dem vom Concertverein des Domchor's vorgetragenen Gesang des 100. Psalm's „Jauchzet dem Herrn aller Welt!" eingeleitet wurde. Hierauf ergriff der Generalstabsarzt der Armee, Prof. Dr. von Coler, das Wort zur Festrede. Die Rede wies auf die große Bedeutung des Friedrich-Wilhelms-Instituts für die Wissenschaft und Humanität hin, gab einen Ueberblick über die geschichtliche Entwicklung des Institutes und schloß mit den Worten: „Möchte Gottes Segen auf der Anstalt und der Arbeit der Männer ruhen, die an ihr zu wirken berufen sind! An die Festrede schloß sich eine Ansprache des Kultusministers Dr. Bosse. Der Minister führte in seiner Rede aus, er empfinde es als hohe Ehre, die militärärztlichen Bildungsanstalten bei ihrem Jubiläum zu begrüßen. Zwischen Universität und Hevinder habe stets ein gutes Einvernehmen bestanden. Sei das Band Anfangs auch nur locker geknüpft gewesen, so habe es immer mehr im Laufe des nun vollendeten Jahrhunderts an Festigkeit gewonnen. Die gemeinsamen Aufgaben und die gemeinsame Wirksamkeit wären allein ausreichend gewesen, dieses Freundschaftsbund zu begründen. Er damit seien die Gründe für das Zusammenhalten keineswegs erschöpft. Fürsten der Wissenschaft, große Universitätslehrer seien aus dem Institute hervorgegangen, und das ganze Volk wisse, was es ihm zu danken habe. Aber unsere Dankspflicht gehe noch weiter. Die Hevinder sei es gewesen, die zuerst eine Vereinigung der Medicin und der Chirurgie angebahnt habe. Dieser Ruhm werde unvergänglich sein, und auch die preussische Unterrichtsverwaltung werde nie aufhören, dem Institut zu danken. Zum Schluß wies Minister Dr. Bosse auch auf die großen Verdienste hin, die das Sanitätscorps sich bei der letzten Choleraepidemie um das Vaterland erworben habe und überreichte dem Generalstabsarzt Dr. v. Coler eine Tabula gratulatoria. Nachdem der Rektor der Universität und der Defan der medicinischen Fakultät Prof. Dr. Kubner ebenfalls Adressen überreicht hatten, verlas der Kriegsminister, General der Infanterie Bronsart von Schellendorff folgende Allerhöchste Kabinetts-Ordre: Aus Anlaß der hundertjährigen Stiftungsfeier des medicinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Instituts bestimme Ich, daß die jetzt bestehenden militärärztlichen Bildungsanstalten — das medicinisch-chirurgische Friedrich-Wilhelms-Institut und die medicinisch-chirurgische Akademie für das Militär — in Uebereinstimmung mit ihrer Entwicklung zu einer Anstalt vereinigt werden, welche den Namen „Kaiser Wilhelm-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen" zu führen hat. Indem Ich Mir die Genehmigung der weiteren Organisation der Akademie vorbehalte, erkenne Ich gern an, in wie hohem Maße die militärärztlichen Bildungsanstalten in ihrem nunmehr hundertjährigen Bestehen um die Ausbildung der Militär- und Marineärzte und somit auch um die Interessen der Armee und Marine sich verdient gemacht haben. Neues Palais, den 2. Dezember 1895. gez. Wilhelm R. An die Verlesung dieser Ordre reichte sich die einer zweiten, in der die Ordensverleihungen bekannt gegeben wurden. Befördert wurden: Generalarzt Dr. Schaper zum Generalarzt I. Klasse, die Oberstabsärzte Dr. Scheibe und Dr. Schjerning zu Oberstabsärzten I. Klasse. Ferner wurde den Professoren Dr. Coeffler, Dr. Gaffky, Dr. Martius und dem Regierungsrath im Reichsgesundheitsamt Rath der Charakter als Oberstabsarzt I. Klasse verliehen. Eine ganz besondere Auszeichnung ist dem Generalstabsarzt Dr. v. Coler zu Theil geworden, der im Laufe des heutigen Vormittages folgendes Telegramm von Sr. Majestät dem Kaiser erhielt: Frankfurt a. O., 2. Dezember. An dem heutigen Tage, an welchem das medicinisch-chirurgische Friedrich-Wilhelms-Institut die hundertjährige Wiederkehr seines Stiftungstages begeht, gedanke ich besonders dankbar der opferwilligen und segensreichen Thätigkeit aller Mitglieder des Sanitätscorps, namentlich aber derjenigen, die in großer Zeit vor dem Feinde, in den Feldlazarethen und in der Heimath das unabwendbare schwere Leid des Krieges zu lindern und zu heilen mußten. Das Militär-sanitätswesen ist seiner ersten, Mann gegen Mann gleich zu achtenden Aufgabe damals in allen seinen Gliedern und Theilen voll gerecht geworden. Ich füge gern hinzu, daß es seitdem mit der fortschreitenden Wissenschaft stets gleichen Schritt gehalten, ja der ärztlichen Kunst zum Segen der Menschheit neue Wege gewiesen hat. Dies ist nicht zum wenigsten Ihr Verdienst und Ich bin der Ueberzeugung, daß unter Ihrer bewährten Leitung das Sanitätscorps sich auch den höchsten Anforderungen gewachsen zeigen wird. Sie wollen dies der Festversammlung mit Meinem königlichen Gruß und dem Ausdruck Meines Bedauerns nicht selbst anwesend zu sein, zur Kenntniß bringen. Wilhelm R." An die Mittheilung Allerhöchster Ordres

durch den Kriegsminister schloß sich ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Der Gesang des „Salvum fac regem“ beschloß den Festakt in der Aula der Universität. Die Geladenen begaben sich hierauf nach dem Friedrich-Wilhelms-Institut in der Friedrichstraße, um zunächst das Institut selbst und später die Sanitätsausstellung im Institutsgarten zu besichtigen.

Berlin, 4. Dezbr. Die Meldung vom Rücktritt des Ministers v. Köller wird von der „Köln. Ztg.“ aufrecht erhalten.

Aus Mey schreibt man der „Post. Ztg.“, daß Graf von Haeffler, kommandirender General des XVI. Armee-corps, als Nachfolger des Großherzogs von Baden in der V. Armeeinspektion aussersehen sei.

Berlin, 3. Dez. Der Abg. v. Bennigsen kann wegen der Teilnahme an den kaiserlichen Jagden erst am nächsten Sonntag in Berlin eintreffen. — Der Abg. Dr. Hammacher hat aus Gesundheitsrückichten beim Reichstag einen 14tägigen Urlaub nachgesucht.

Berlin, 3. Dez. Es ist gemeldet, daß der Hofmarschall der Kaiserin Friedrich, Frhr. v. Reischach, und der Ceremonienmeister Frhr. v. Schrader in Glatz die Festungsstraße angetreten haben, die sie sich anlässlich der Kosejchen Angelegenheit zugezogen hatten. Frhr. v. Reischach, der vier Monate Gast in verbüßen hatte, ist mittlerweile, wie die „Post“ hört, begnadigt worden und hat Glatz am Freitag verlassen. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß jetzt auch das Ehrengericht in dieser Angelegenheit seinen Spruch gefällt hat; das Urteil liegt gegenwärtig im Militärkabinett zur Bestätigung durch den Kaiser. Wie gemeldet hatte Frhr. v. Schrader Herrn v. Kose gefordert; zum Austrag der Sache durch die Waffe kam es indessen nicht, weil Herr v. Kose gegen seinen Gegner erst die Staatsanwaltschaft angerufen und dann die Privatklage angestrengt hatte. Nachdem er an diesen beiden Stellen abgewiesen worden war, kam der Handel vor das Ehrengericht und dieses hat bei v. Schrader auf Freisprechung, gegen Herrn v. Kose dagegen auf Entfernung aus dem Offiziersstande einstimmig erkannt.

Berlin, 3. Dez. Die Niederlage der Socialdemokratie bei den Stichwahlen für die Stadtverordnetenversammlung in Berlin am Freitag wird viel erörtert. Die Socialdemokratie hatte schon Monate vor dem Termin sich planmäßig und energisch für die Neuwahlen vorbereitet. In allen vierzehn zur Neuwahl stehenden Bezirken der dritten Abtheilung wurden socialdemokratische Kandidaten aufgestellt. Doch die Socialdemokratie kam nicht gestärkt, sondern geschwächt aus diesem Wahlkampf heraus. Zwei bisherige Bezirke gingen für sie verloren, ein Bezirk für sie wurde neu gewonnen. Unter den vierzehn Bezirken der dritten Abtheilung, welche zur Neuwahl standen, werden fortan nur fünf socialdemokratische Vertreter sein statt sechs. Die socialdemokratische Fraction vertritt demgemäß unter sämtlichen 42 Wahlbezirken der dritten Abtheilung nur 16 statt bisher 17 Bezirke. Da die Conservativen und Antisemiten nirgend einen Kandidaten durchbrachten und in der zweiten und ersten Abtheilung nur Liberale gewählt wurden, so wird die Stadtverordnetenversammlung fortan 109 Liberale, sechzehn Socialisten und einen Conservativen zählen. Die socialdemokratische Fraction in der Stadtverordnetenversammlung hat sich den Beinamen der Budifraction erworben, denn sie zählte bisher unter 17 Stadtverordneten nicht weniger als neun Gast- und Schankwirth. Nach den jetzigen Wahlen wird sie nur sechs Budifere unter sechzehn Vertretern zählen. Denn zwei Schankwirth sind durch, und ein Schankwirth wurde von den Socialdemokraten durch einen Bildhauer ersetzt.

Breslau, 2. Dezbr. Die Schlesische Zeitung veröffentlicht den Wortlaut der Ansprache des Kaisers bei dem Diner im Casino der Leib-Kürassiere: „Die Einladung meines Leib-Kürassierregiments zur Theilnahme an ihrem Regimentsfeste habe Ich mit Dank und freudigen Herzen angenommen. Sind doch die Stunden, die Ich im Kreise meiner Kameraden zubringen darf, die Erholungstunden, die wenigen, die mir vergönnt sind in einem mühevollen und arbeitsamen Leben. Mit besonderer Freude habe Ich die vielfachen Regimentsfeste, die in diesem Jahre die Erinnerung an die große Zeit vor 25 Jahren wieder wahrrieten, feiern sehen und zum Theil selbst mitfeiern können, vor allem deswegen freudig, weil der Zusammenhang der Kameradschaft, auf der doch schließlich unsere ganze Armee beruht, nicht nur in dem Kreise der Offiziere, sondern auch im Kreise der Mannschaften in rührender Weise zu Tage getreten ist. Die vielen tausende treuer Soldaten, die sich, zum Theil mittellos, zum Theil in hohem Alter, auf den Weg machten, sei es, die Felder zu besuchen, auf denen sie stritten und bluteten, sei es, um den Anschluss an das alte geliebte Regiment wieder aufzusuchen und mit ihm zu feiern, haben den Festen erst den rechten Stempel aufgedrückt. Wir wollen auch am heutigen Tage dankbar derer gedenken, die an der Spitze der Schwadronen und im Regiment führend und feghend dabei gewesen sind: wir wollen uns aber auch vergegenwärtigen, daß auch dieser Tag nur ein Glied in der langen Kette der Ehrentage unserer Armee gewesen ist, die den Zweck hatten, unser großes deutsches Vaterland wieder zu einigen. Within glaube Ich, daß wir den heutigen Tag nicht besser feiern können, als indem wir von Neuem unter einander geloben und versprechen, das, was der große Kaiser und seine Führer damals zu Stande gebracht haben, nun auch zu erhalten und zu verteidigen. Und je mehr man sich hinter Schlagworte und Parteirückichten zurückzieht, desto fester und sicherer rechnet Ich auf meine Armee und desto bestimmter hoffe Ich, daß meine Armee, sei es nach außen oder nach innen, meiner Wünsche und meiner Winke gewärtig sein wird. Daß dem so sei, dafür vertraue ich dem Geiste, der auch in diesem Regimente lebt, und Ich greife dabei auf ein Wort zurück, das Mein hochseliger Herr Großvater einst sprach, als er in Koblenz nach der schweren Zeit von 1848 ans Land stieg und bei dem großen feierlichen Empfange die Offiziercorps stehen sah, indem er auf sie hinweisend sagte: „Das sind die Herren, auf die ich mich verlasse.“ In dieser Empfindung erhebe Ich Wein Glas und trinke auf das Wohl des Leibkürassierregiments, von dem Ich hoffe, daß es stets seinem Namen, den es trägt, dem des Großen Kurfürsten, Ehre machen wird. Das Leibkürassierregiment hurrah, hurrah, hurrah!“

Deutscher Reichstag.

Berlin, 3. Dez. Im Reichstagsgebäude fand die 1. Sitzung um 2 Uhr statt. Dieselbe wurde durch den Präs. der vorigen Session Frhrn. v. Buol-Berenberg eröffnet. Hierauf wird der Namensaufruf vollzogen, der die Anwesenheit von 208 Abgeordneten ergibt. Das Haus ist also beschlußfähig. Nächste Sitzung Morgen 1 Uhr. Wahl des Präsidiums und der Schriftführer.

Ausland.

Rom, 3. Dez. Der Abtheilungschef des Ministeriums des Innern, Le Pera, wurde heute auf der Treppe des Ministeriums hinterläßt von einer Person Namens Bosco, einem entlassenen Buchhalter, durch zwei Dolmetscher verletzt. Der Zustand Le Peras ist lebensgefährlich. Der Thäter stellte sich sofort der Polizei, wo er erklärte, er habe Le Pera wegen ihm angeblich

durch denselben widersahrener Unbill tödten wollen. — Bei Schluß der Kammer Sitzung erdante von der den Offizieren reservirten Tribüne der Ruf „Es lebe die Freiheit!“ „Es lebe die Republik!“ Der Ruf wurde sofort von seinen Kameraden umringt und nach der Quästur der Kammer gebracht, wo er erklärte er heiße Eduardo Dichara und sei Lieutenant im 12. Inf.-Regiment. In der Quästur wurde festgestellt, daß Dichara kürzlich aus dem Krankenhause entlassen worden ist, wo er wegen Geistesstörung behandelt worden war. Dichara wurde in Begleitung des wachhabenden Offiziers und zweier Gendarmerie-Offiziere nach dem Militär-lagereth gebracht.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 4. Dez. Nord-Kant. Grolp hat eine Dienstreise nach Kiel angetreten. — Off.-Arzt 2. Kl. Bitow hat sein Kommando zur II. Mat.-Div., der einj.-frei. Arzt Ebeling sein Kommando zum Lazareth angetreten.

Kiel, 3. Dez. Der Inspektor des Torpedowesens, Kontre-Admiral Bendemann, ist von der Dienstreise nach Flensburg zurückgekehrt. — S. M. S. „Friedrich Karl“ ist am 2. Dez. behufs Abhaltung von Schießübungen von Kiel nach Eckernförde in See gegangen und am demselben Tage in Eckernförde eingetroffen. Poststation ist bis zum 6. Dezember Eckernförde. — S. M. Torpedoboot „S. 29“ und „S. 65“ sind am 1. Dezember von Kiel nach Flensburg in See gegangen.

Kiel, 3. Dez. Der Kreuzer „Kaiserin Augusta“ unternahm gestern von der Eckernförder Bucht aus eine viermalige Viermeilenfahrt mit forcirter Kraft. Das Schiff fuhr bei dieser letzten Probefahrt 22,8 Seemeilen. Am Mittwoch beginnt das Schiff die 14 Tage währenden Schießübungen. Heute nimmt „Kaiserin Augusta“ in der Werft Kohlen über. — Der Kreuzer „Gefion“ bleibt in Dienst und soll demnächst als Heizerschulschiff Verwendung finden.

Berlin, 3. Dez. S. R. G. Prinz Leopold hat bei seiner Anwesenheit am Sonnabend auf der Kaiserl. Werft in Danzig, wo wir der „Danziger Ztg.“ entnehmen, die erste Stahlplatte zu der zu erbauenden Kreuzerfregatte „Freya“ gestanzt.

Berlin, 3. Dez. Den nachbenannten Marine-Offizieren ist die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen Insignien ertheilt, und zwar: des Großkomthurkreuzes des königlich bayerischen Militär-Verdienst-Ordens und des Grenzkreuzes erster Klasse des Fürstlich Schaumburg-lippischen Hausordens: dem Kontre-Admiral Tirpitz; ferner des Kaiserlich-österreichischen Ordens der Eisernen Krone erster Klasse und des Großkreuzes des Ordens der königlich italienischen Krone: dem Vize-Admiral Koefer; des Großoffizierkreuzes des Ordens der königlich italienischen Krone: dem Kontre-Admiral Barandon; des Kommandeurkreuzes des königlich italienischen St. Mauritius- und Lazarus-Ordens: dem Kontre-Admiral von Arnim und den Kapitäns zur See Geißler und Fischel; des Kaiserlich-österreichischen Ordens der Eisernen Krone zweiter Klasse: dem Kapitän zur See Geißler und Fischel; des Komthurkreuzes des Kaiserlich-österreichischen Franz Joseph-Ordens: dem Korvetten-Kapitän Holzhauser; des Kaiserlich-österreichischen Ordens der Eisernen Krone dritter Klasse: dem Kapitän-Lieutenant Gaedeke; des Offizierkreuzes des französischen Ordens der Ehrenlegion: den Kapitäns zur See Rittmeier und Kirchhoff; des Ritterkreuzes des königlich dänischen Danebrog-Ordens: dem Korvetten-Kapitän Winkler; sowie der zweiten Klasse des königlich spanischen Ordens für Verdienste zur See: dem Kapitän-Lieutenant Vustau.

London, 3. Dez. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Konstantinopel: Vorgestern Abend fand in Galata ein Streit zwischen Matrosen des deutschen und französischen Dampferbootes statt. Ein französischer Matrose wurde von einem Zuschauer durch einen Stich lebensgefährlich verletzt.

Konstantinopel, 3. Dezbr. Das vermählte türkische Staatsschiff „Schereff Messau“ ist in dem Hafen von Platana eingetroffen.

Lokales.

Wilhelmshaven, 2. Dezbr. S. M. S. „Beowulf“, Kommandant Korvetten-Kapitän Holzhauser hielt am 2. und 3. d. Mts. vor der Jade Schießübungen mit Schiffsgeschützen ab. — Der Werkdampfer „Fleisch“ schleppte die Scheiben.

Wilhelmshaven, 4. Dez. Die Meldung, daß bei der Kaiserlichen Werft in Danzig vom 1. April ab eine achtstündige Arbeitszeit veruchsweise eingeführt werden solle, ist unzutreffend.

Wilhelmshaven, 4. Dez. Versetzt sind der Lehrer Janus von der 2. Volksschule an die Mittelschule hier selbst, Lehrer Raffens in Binqum nach Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, 4. Dezember. Eine Liedertafel aus Hannover, deren Mitglieder besonders dem Arbeiterstande angehören, hatte sich namentlich dadurch bemerkbar gemacht, daß sie socialdemokratische Lieder sang. Die Behörde erachtete die Liedertafel für einen politischen Verein, der auf öffentliche Angelegenheiten einwirken wolle. Wegen nicht erfolgter Einreichung der Statuten und des Mitgliederverzeichnisses wurde der Vor-sitzende in Strafe genommen. Dieser beantragte gerichtliche Entscheidung und betonte, daß in der Liedertafel politische Angelegenheiten nie öffentlich erörtert worden seien. Die Straf-kammer verurtheilte jedoch den Angeklagten zu einer Geldstrafe und erklärte einen Verein für gegeben, der auf öffentliche Angelegenheiten einwirken wolle und einwirke. Es sei nicht erforderlich, daß in dem Verein politische Vorträge gehalten würden, es genüge, wenn daselbst Lieder mit socialdemokratischer Tendenz gesungen würden. Es müsse als erwiesen angesehen werden, daß jene Liedertafel bestrebt sei, durch Gesang socialdemokratische Ziele zu erreichen. Sie wolle nicht nur ihre Mitglieder durch Gesang fesseln und anspornen, sondern auch für die Lehren der Socialdemokratie Propaganda machen; hierin sei zweifellos eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten zu erblicken. Gegen diese Entscheidung legte der Vorstehende Revision beim Kammergericht ein, das aber die Vorentscheidung für nicht rechtsirrhümlich erklärte und die Revision als unbegründet zurückwies.

Wilhelmshaven, 4. Dez. Der Motorbootsbetrieb auf dem Ems-Jade-Kanal hat erfreulicher Weise mehr und mehr an Ausdehnung zugenommen, so daß die Motorboot-Gesellschaft Emden-Aurich-Wilhelmshaven mit dem Plane umgeht, zur nächsten Saison ein fünftes Boot einzustellen.

Wilhelmshaven, 4. Dez. In der „Burg Hohenzollern“ waren gestern und vorgestern die Vorstellungen sehr gut besucht. Die Künstler ernten allabendlich reichsten Beifall. Morgen wird, wie schon mitgetheilt, ein Elite-Abend mit gewähltem Programm veranstaltet werden. An diesem Abend darf vor 10 Uhr im Saale nicht geraucht werden. Am nächsten Sonntag werden, wie wir hören, mehrere neue Künstler hier eintreffen.

Wilhelmshaven, 4. Dezbr. Der bedeutendste Zauber-künstler der Neuzeit, Professor St. Roman ist hier eingetroffen, um Morgen im Kaiserpalast eine seiner hochinteressanten Sirenen zu geben. Professor Roman ist ein Meister in seinem Fach. Er hat, wie wir aus den uns vorliegenden Originalzeugnissen ersehen, wiederholt mit bestem Erfolg vor S. M. dem König von Sachien und anderen gekrönten Häuptern sich produziert. Er

kommt zu uns aus Oldenburg. Die dortigen „Nachrichten für Stadt und Land“ berichten über sein Auftreten wie folgt: Herr Roman, der große Magiker, der die ganze Welt bereist hat und in Bremen z. B. schon seit 16 Jahren Vorstellungen giebt, hat gestern hier in Oldenburg („Casino“) zum ersten Male seine Kunst gezeigt. Man kann ihn mit Recht den König der modernen Zauberer nennen; seine Fertigkeit, seine Gewandtheit in der Aus-führung von Täuschungen sind erstaunlich, und viele seiner Stücke grenzen derart ans Fabelhafte, daß mancher wohl im Augenblick an wirkliche Zauberei zu glauben versucht wird. Wir wollen nicht die einzelnen Experimente hier aufzählen; es finden noch zwei Vorstellungen statt (am kommenden Freitag und Sonntag), und da hat ja jeder Gelegenheit, die Kunst des Herrn Roman selbst zu bewundern und sich an derselben zu ergötzen. Neben der Zauberei treibt Herr Roman auch Musik und der virtuose Vortrag einer Beethoven'schen Komposition auf einer kleinen, unscheinbaren Mundharmonika, mit welcher der Künstler gestern seine Besucher erfreute, war ein Meisterstück eigener Art.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Norden, 2. Dez. In einer kürzlich abgehaltenen Versammlung des Bürgervereins wurde folgende Resolution angenommen: „Die Versammlung bekennt sich voll und ganz zu den Ausführungen des Herrn Regierungspräsidenten v. Gierff hinsichtlich der Riffenbahn in der Versammlung des landwirthschaftlichen Hauptvereins vom 11. Juli d. J. Die Versammlung ist davon überzeugt, daß den berechtigten Klagen der Land-wirth über die Bahn hervorgerufenen Verkehrs-behinderungen, sowie weiteren Unglücksfällen in wirksamer Weise nur durch Verlegung der Strecke Emden-Norden vorgebeugt werden und daß bei dieser Gelegenheit die ungenügende Secundärbahn in eine Vollbahn umgewandelt werden muß, die den Bedürfnissen der Stadt Norden und des immer mehr auf-blickenden Nordseebades Norderney auf die Dauer einzig ge-nügen kann. Der Vorstand wird beauftragt, alle Bestrebungen zu unterstützen, die auf Erreichung dieses Zieles gerichtet sind, insonderheit auch dem Agitationsausschusse beizutreten, der dem Vernehmen nach in nächster Zeit gebildet werden soll.“

Emden, 3. Dez. Die in der Gladenbesigen Bildgießerei in Friedrichshagen in Bronze ausgeführte Büste des Staats-secretärs Dr. von Stephan ist hier eingetroffen. Die Fundamen-tirungsarbeiten sind bereits ausgeführt, so daß mit der Auf-stellung des Denkmals begonnen werden kann. — Wie verlautet, wird im nächsten Jahre das Jahrawasser der Unterems eine der hiesigen Seeschleuse entsprechende Fahrtiefe durch umfassende Baggerungen erhalten.

Hannover, 2. Dez. Bei der Konkurrenz um den Neubau des Provinzialmuseums erhielten Stier (Hannover) den ersten Preis, Schulze und Schlichting (Berlin) den zweiten Preis, Heine, sowie Anger und Ruff (Dresden) je den dritten Preis zuerkannt. Die Entwürfe Hartbach (Berlin) und Anger und Boergemann (Hannover) wurden zum Ankauf empfohlen.

Vermischtes.

Berlin, 3. Dez. Der wegen Raub und Todtschlag mit den Brüdern Schumann mitangeklagte Richard Erpel, welcher seinerzeit entflohen, aber wieder eingekerkert war, wurde zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt, die mitangeklagten Brüder Schumann freigesprochen.

Susum, 30. Nov. Die königliche Betriebsinspektion macht bekannt: Der Güterverkehr zwischen Hoyerhufe und Kiel hat bis auf weiteres wegen niedrigen Wasserstandes ein-gestellt werden müssen, da der Dampfer die Anlegebrücke nicht er-reichen kann. Die Personen- und Gepäck-Beförderung erfolgt zwischen Dampfer und Anlegebrücke mit Booten und findet daher nicht planmäßig statt.

Breslau, 2. Dez. Antlich wird gemeldet: Gestern Nacht stieß bei dem Bahnhof Wrochbern ein Kohlenzug mit einem Rangierzuge zusammen. Von dem Zugpersonal wurden 4 schwer und 6 leicht verletzt. Die Maschinen wurden erheblich, 16 Güterwagen theils schwer, theils leicht beschädigt. Der Ver-lehr ist nicht geföhrt.

Karthaus, 1. Dez. Als heute bei der Beerdigung des pensionirten Gendarmen Richter vom Kriegerverein die üblichen Schiffe abgegeben wurden, wurden im Publikum vier Damen verletzt, eine davon ziemlich schwer. Es stellte sich her-aus, daß einer der Schützen statt der Blaspatrone seines Schrot geladen hatte.

Antwerpen, 2. Dez. In hiesigen Börsenkreisen verlautet bestimmt, daß eine Steigerung der Petroleumpreise, wie vor sechs Monaten, auch jetzt wieder eintreten wird. Die Firma der russischen Petroleumquellen, Nobel u. Co., ist mit den amerikanischen Petroleumquellenbesitzern da über einig geworden.

Rizza, 30. Nov. Gestern hat sich ein aus Warschau Licher gekommen Kaufmann, Namens Arthur Meyer, der in Monte Carlo sein baares Geld, die ganze Summe seines Credit-briefes und den Erlös aus allen seinen verpfändeten Werthsachen verpielt hatte, im Hotel eine Kugel durch den Kopf geschossen. Es wurden in seinen Taschen nur einige Pfandscheine und ein rührender Abschiedsbrief an seine Gattin vorgefunden.

Wer ist der Schöpfer des Deutschen Reiches? Im „Sommerfelder Wochenblatt“ wird angezeigt: „Reform-Sandalen, Hygienische Fußbekleidung, besonders für Turner, Radfahrer und Touristen. Alleiniger Fabrikant des Deutschen Reichs, Th. Reich, Sommerfeld, Bez. Jrsf.-O.“ — Nun weiß man doch endlich, so schreibt der „Kladderadatsch“ launig, wer das Deutsche Reich zu Stande gebracht hat und Fürst Bismarck wird seine schon von Poulney Bigelow gebührend zurückgewiesenen Ansprüche schwerlich noch aufrecht erhalten!

Ein originelles Theaterstück ist kürzlich in Rom aufgeführt worden, eine Revue, welche „die Frau im Laufe der Jahrhunderte“ vorführt. Die einzelnen Bilder bringen: Eva, Helena, Kleopatra, die Mutter der Grachen; Messalina u. s. w. bis hinauf zum Weibe in de siebels und zum Zukunftsweibe, das in Hosen einhergeht, kneipt, flucht und sacht, während der Mann fein säuberlich zu Hause bleibt und die Kinder aufpäpelt.

Litterarisches.

Das elegante Garniren (Anrichten) der verschiedenen Speisen mit fein colorirten Abbildungen und genauer textlicher Beschreibung, 3. Auflage Preis 3 Mark. Regensburg, Stahl's Verlag. Daß von diesem, im Jahre 1895 in Leipzig, preisgekröntem Werke innerhalb 10 Monaten 3 Auflagen nothwendig geworden sind, beweist, wie sehr das Buch Anklang gefunden hat. Die mit peinlichster Sorgfalt zubereitete Speise verliert an Werth, wenn sie das Auge nicht anmutet, während stieliches Anrichten thätlichlich den Wohlgeschmack erhöht. Das Buch ist elegant ausgestattet und eignet sich vortreflich zu Geschenken.

Georg Ruseker, der bekannte oldenburgische Dramatiker, hat sich nun auch als Lyriker versucht. Er hat im Verlage von Aquilapace in Rom eine Sammlung von Gedichten herausgegeben, aus denen tiefes Gemüth und warme Empfindung sprechen. Das hübsche Päckchen Gedichte wird gewiß manchen Weihnachtsgeschenke sein. Der Preis für das elegant ge-bundene Exemplar beträgt 3 Mk.

Die neueste Nummer der „Gartenlaube“ würdigt in eingehender Weise den großen Maler W. Menzel, der am 8. Dezember seinen 80. Geburtstag begeht.

Wilhelmshaven, 4. Dezbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar-

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,20	105,75
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,70	104,25
3 pCt. do.	98,95	99,50
4 pCt. Preussische Consols	104,00	105,45
3 1/2 pCt. do.	103,70	104,25
3 pCt. do.	99,20	99,75
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	102,50	103,50
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	102,-	103,-
3 1/2 pCt. do.	102,25	103,-
3 pCt. do.	101,-	102,-
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (hindbar seitens des Inhabers)	102,-	103,-
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 98	102,80	103,35
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	104,20	104,75
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	100,80	101,10
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Nordb. Hypoth.-Bank mitb. bis 1900.	100,80	101,10
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Alten-Bank vor 1905 nicht auslösbar	105,80	106,05
3 1/2 pCt. do.	101,45	101,75
Wechsl. auf Amsterdam kurz für Gold, 100 in Mt.	168,04	168,85
Wechsl. auf London kurz für 1 Str. in Mt.	20,41	20,51
Wechsl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mt.	4,16	4,205

Discont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Wechselkurs unserer Bank 4 1/2 %

Briefkasten.
A. H. Durch gerichtliches Urtheil ist festgestellt, daß ein Gastwirth, welcher einem sich ruhig und anständig verhaltenden, zahlungsfähigen Gast die Verabfolgung von Speisen und Getränken verweigert, sich der Beleidigung schuldig macht.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 00 reducirt) (mm Quecks.)	Lufttemperatur. (mittl.)	Regenmenge (mm)	Windrichtung.	Windstärke.	Wolken.	Temperatur d. Meeresoberfläche.	Temperatur d. Luft 2 m über d. Meeresoberfläche.	Temperatur d. Luft 10 m über d. Meeresoberfläche.	Temperatur d. Luft 20 m über d. Meeresoberfläche.	Temperatur d. Luft 50 m über d. Meeresoberfläche.	Temperatur d. Luft 100 m über d. Meeresoberfläche.	Temperatur d. Luft 200 m über d. Meeresoberfläche.	Temperatur d. Luft 500 m über d. Meeresoberfläche.	Temperatur d. Luft 1000 m über d. Meeresoberfläche.	Temperatur d. Luft 2000 m über d. Meeresoberfläche.	Temperatur d. Luft 5000 m über d. Meeresoberfläche.	Temperatur d. Luft 10000 m über d. Meeresoberfläche.
Dez. 8.	2,30 h Mt.	767,7	7,0	0,0	SW	5	10	ni	ni	ni	ni	ni	ni	ni	ni	ni	ni	ni	ni
Dez. 8.	8,30 h Mt.	718,6	3,8	0,0	SW	3	7	cu	cu	cu	cu	cu	cu	cu	cu	cu	cu	cu	cu
Dez. 4.	8,30 h Mt.	766,8	2,9	1,5	SW	4	8	cu	ni	ni	ni	ni	ni	ni	ni	ni	ni	ni	ni

Eisbericht.
Memel, 4. Dezbr. Seetief Schlammeis. — Daff zu gefroren. — Willau: See und Seetief eisfrei. — Daff festes Eis. Dampferverkehr mit Eisbrecherhülfe noch möglich.

Neufahrwasser: Einfahrt eisfrei. Fahrwasser nach Danzig Treibeis, für Dampfer passierbar.

Was ist das schönste Weihnachtsgeschenk, das alle Groß und Klein, Arm und Reich, erheut, freut und das alle sich wünschen? Die Gesundheit! Deshalb sollte jeden Weihnachtstisch ein Carton Patent-Myrrholin-Seife zieren, welche durch den täglichen Gebrauch nach dem Urtheil der Professoren und Aerzte, alle anderen, auch die wohlriechendsten, Toiletteseifen in ihrer Wirkung für die Gesundheits- und Schönheitspflege der Haut übertrifft. Die Patent-Myrrholin-Seife ist in allen guten Parfümerie- und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken z. B. 50 Pfg. erhältlich und muß jedes Stück die Patent-Nummer 63 592 tragen.

Vorzügl. Theemischungen à Mk. 2,50 u. 3,50 p. Pfd. in höchsten Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hof.) Probepack. 60 u. 80 Pfd.

Thee-MESSMER
Baden-Baden u. Frankfurt a. M.

Zu haben bei
Ludwig Jansen

Verdingung.
8500 Stück Stahldorne, im Mai n. 88, zu liefern, sollen am 30. Dezember 1895, Nachmittags 1 Uhr, verdingen werden.
Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, werden auch gegen 0,70 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei verhandelt.
Kaiserliche Werft,
Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Bekanntmachung.
Das **Schiffermusterschein** für das Jadegebiet (Wilhelmshaven) für 1895 wird am **Montag, den 16. Dezember d. Js., von Vormittags 11 1/2 Uhr an, in Oldenburg im Gasthose zum grauen Hof, Alexanderstraße Nr. 1,** abgehalten werden.
Alle schiffahrttreibenden Militärschiffen der Land- wie der Seemannischen und halbschiffmannischen Bevölkerung des Geburtsjahres 1875, sowie diejenigen früherer Geburtsjahre, welche noch keine endgültige Entscheidung über ihre Militärschiffahrt erhalten haben oder nicht etwa eine öffentliche Navigationschule oder Schiffbauerschule besucht, haben sich zu dem vorbezeichneten Termine um **11 1/2 Uhr Vormittags** — mithin 1/4 Stunde vor Beginn des Geschäftes — einzufinden, auch ihre Seefahrtsbücher und Militärpapiere mit zur Stelle zu bringen.
Schließlich bemerke ich noch, daß in dem Schiffermusterschein Reklamationen wegen Zurückstellung bezw. Befreiung vom Dienste in der Kaiserlichen Marine wegen bürgerlicher Verhältnisse weder angebracht noch erörtert werden dürfen.
Wittmund, den 2. Dezember 1895.
Der königliche Landrath,
Alsen.

Die Feldmarksjagd
der Gemeinde **Dose**, ca. 1300 Hectar groß, nahe dem Ems-Jade-Kanal, soll am **Donnerstag, den 12. Dezember d. Js., Vormittags 11 Uhr,** in der Dirks'schen Gastwirthschaft in Dose öffentlich meistbietend für die nächsten 6 Jahre verpachtet werden, wozu Liebhaber hiermit einladet
der Jagdvorstand.

Handik-Batterien,
Neuenerproben.
Verkauf von Eisenmaterial.
Eine Lokomotive von 60 H. P. und 50 Stück **Kastentipper** aus Eichenholz mit Stahlgurädern (2 cbm Inhalt, 1,00 m Spurweite) 16 stählerne **Wuldenlöcher** von 0,50 cbm Inhalt und 0,50 m Spurweite. 600 m **Leise** (fertig montirt), 6 Drehscheiben, Schienen zc.
Das Material ist 1893 angefertigt und im besten Zustande. Besichtigung kann zu jeder Zeit stattfinden. **Oeffentliche Versteigerung am 16. Dezember cr.**
Dirks & Franke,
Baunternehmer, Wilhelmshaven.

Zu vermieten
eine hübsch möbl. **Stube u. Schlafkammer** auf gleich oder später.
Müllerstr. 18, 2 Tr. L.

Zu vermieten
zwei hübsch möblirte **Zimmer** ebenf. mit Burschengefäß.
Klosterstr. 75b, 2. Et. L.

Zu vermieten
auf sofort eine **Stagen-Wohnung** von 5 Zimmern nebst Küche, Bodenstammer pp. in dem Graf Wittichaus'schen Hause Wallstraße 9.
Schönhoff, Wallstr. 8.

Erhielt heute per Schiff „Marie“ eine Ladung prima **schottische Nusskohlen.**
Das Schiff beginnt morgen mit dem Lössen. Bestellungen nehme gern entgegen.
B. Wilts.

Gutes Logis
für einen jungen Mann.
Neubremen, verl. Peterstr. 1, 1 Tr.
Gutes Logis.
Tonndiech 45.

Zu vermieten
ein gut möblirtes **Zimmer.**
Börjensstr. 24, 2 Tr. L.
Ein junger Mann
sucht in der Freizeit **Beschäftigung** im **Abschreiben** u. **Verfassen** d. Bl.
Wer? sagt die Expedition d. Bl.

Altdenksche Uhr,
ca. 200 Jahre alt, für Mt. 20,00 zu verkaufen. Näheres Marktstr. 10, part. v.
Ein gut erhaltener **Damen-Schreibtisch** ist Umzugs halber sofort **billig zu verkaufen.**
Moltkestraße 15, 1 Tr. r.

Zu verkaufen
ein großer **Ziehhund.**
Bant, am Markt 22.
Zither
(langvoll) fast neu, zu verkaufen.
Friederikenstr. 1, p. r.

Billig zu verkaufen
ein gebrauchtes **Zafelklavier.**
Banter Hof,
Bant a. Markt.

Zu kaufen gesucht
ein zweithüriger **Kleiderschrank,** sowie ein **Sofa.** Offerten unter M. P. an die Exped. d. Bl.

Gesucht
zum 1. Januar eine **Wohnung** für ein junges Ehepaar, in der Nähe der Bismarckstraße, im Preise von 200 bis 250 Mt. Offerten unter G L 1 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wittwe
von auswärts, früher in feinsten Häusen thätig, wünscht **Beschäftigung** im **Waschen, Plätten, Reinwaschen** oder zur **Aushilfe im Kochen.** Näh. Wilhelmstr. 8, im Hinterh. u.

Verloren
ein **Schlüssel** zum Geldschrank. Abzugeben gegen Belohnung bei **Vorsum.**
Der Herr,
der einen **Schirm** gestern Morgen um 1/2 12 Uhr im Rheinischen Hof aus Versehen mitgenommen hat, wird höflich gebeten, denselben baldigst bei Herrn Schladiß wieder abzugeben.
Alles Zerbrochene ohne Ausnahme findet dauernd Ruf's unerrecht. gefebl. geschilt.
Univerfalkitt.
Nur ächt bei M. Röhl, Drog. z. rth. Kreuz.

Aufforderung.
Fordere den Schuhmacher Herrn **S. Present** auf, seine Sachen innerhalb 14 Tagen einzulösen, widrigenfalls ich dieselben als mein Eigenthum betrachte.
H. Grashorn,
Tonndiech 9.

Habe bis weiter wöchentlich ein größeres Quantum bester frischer **Flomen** à Pfund 45 Pf. abzugeben.
Joh. Fedde Eylers,
Zwischenahu.
Grüne mürbelochende Erbsen,
10 Pfd. 1 Mark, zu verkaufen.
H. Andreae,
Groß-Belt.

Feine Spitzen-Arrangements
als:
Jabots, Colliers, Fidus, Schleifen, Chemisettes, Spitzenkragen etc. etc.
von den einfachsten bis zu den elegantesten Sachen vorräthig in hier nie gefeherer Auswahl; ferner:
Kragen u. Manschetten
in weiß u. farbig,
schwarze u. weiße **Hauben** und **Coiffuren, Kapuzen, Schleiertülle etc. etc.**
zu den **billigsten Preisen.**
Puppenhüte,
reizend garnirt, bis zur größten Kopfgröße vorräthig.
H. Fahrenfeld,
Seidenband-, Fuß- und Modewaaren-Geschäft.

Feinsten Kuchen-Syrup.
G. Sammers,
Peterstraße 84.
Soeben eingetroffen mit **lebend-frische**
große Schellfische, mittel Schellfische, kleine Schellfische, große Schollen, kleine Schollen, Steinbutt.
A. Peters,
Bismarckstraße 60.

Preiswerthe Kleiderstoffe
für den **Weihnachtstisch!**
Einige **Hundert Stück Kleiderstoffe** für **Straßenkleider,** nur gute reelle Qualitäten, werden von heute ab, weil nicht mehr in ganzen **Farb-Sortimenten** am Lager, unter **Einkaufspreis**

ausverkauft.
Reste und Roben
knappen **Maasses**
in **Cattun, Blandruck, Barchend, Warbs zc.**
für **Hauskleider** außergetwöhnlich **billig.**

Ball-Blumen
in bedeutender Auswahl, sämtlich in prachtvollen Lichtfarben; als neu empfehle ich
Blumen-Colliers,
ferner **Reihen in Blumen-Coiffuren, Brust- u. Kopf-Bouquets, Blumen-Garnituren zum Garniren für Ball-Coiffuren,** ferner **einzelne Blumen,** sowie **sämmtliche Blumen-Bestandtheile.**
H. Fahrenfeld,
Seidenband-, Fuß- u. Modewaaren-Geschäft.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.
Serren-Schlaftröcke
in sehr großer Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten in allen Größen vorräthig.

Mehrere fette Gänse
zu verkaufen.
Bant, am Markt 22.

Borgerückter Saison wegen
habe ich meine **anerkannt billigen Preise** für sämtliche **garnirten und ungnirten**
Damen- u. Kinder-Hüte
bedeutend **ermäßigt.**
H. Fahrenfeld,
Seidenband-, Putz- und Modewaaren-Geschäft,
Wilhelmshaven, Bismarckstr. 15.

Eine **Schiffsladung**
schottischer Nusskohlen
ist angekommen. Erwarte in den nächsten Tagen eine **Ladung Stückkohlen.** Bestellungen nehme entgegen.
Wilh. Rätthjen.

B. H. Bührmann, Wilhelmshaven.

ausverkauft.
Reste und Roben
knappen **Maasses**
in **Cattun, Blandruck, Barchend, Warbs zc.**
für **Hauskleider** außergetwöhnlich **billig.**

Ball-Blumen
in bedeutender Auswahl, sämtlich in prachtvollen Lichtfarben; als neu empfehle ich
Blumen-Colliers,
ferner **Reihen in Blumen-Coiffuren, Brust- u. Kopf-Bouquets, Blumen-Garnituren zum Garniren für Ball-Coiffuren,** ferner **einzelne Blumen,** sowie **sämmtliche Blumen-Bestandtheile.**
H. Fahrenfeld,
Seidenband-, Fuß- u. Modewaaren-Geschäft.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.
Serren-Schlaftröcke
in sehr großer Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten in allen Größen vorräthig.

Mehrere fette Gänse
zu verkaufen.
Bant, am Markt 22.

Mehrere fette Gänse
zu verkaufen.
Bant, am Markt 22.

Meine Weihnachts-Ausstellung

eröffnete mit dem heutigen Tage. Dieselbe bietet in diesem Jahre die größte Auswahl in

Baumbehang, Marzipan- und Chocolate-Figuren,

bezogen aus nur ersten Fabriken, äußerst sauber und geschmackvoll modellirt, sowie in allen Sorten Leb- und Pfefferkuchen (Haerberlein in Nürnberg, Silberbrandt in Berlin.) Als besonders begehrt empfehle: Baseler Leckerli, Elisenkuchen, Königskuchen, Marzipankuchen, Wiener Herrenkuchen, Macaronenkuchen, Messinakuchen, Spitzkugeln, Berl. Pflastersteine, Pfeffernüsse, braune Nüsse, Moppen, echte Salzwebeler Baumkuchen, Bienentörbe im Ausschnitt und im Ganzen, auf Wunsch auch versandfertig, Marzipan in 1 bis 5 Pfund-Broten.

Sämtliche Sachen sind erst in diesen Tagen eingetroffen und von besonderer Frische.

Die Ausstellung befindet sich in separaten Räumen, um etwaige nachtheilige Einwirkungen seitens anderer Waaren fernzuhalten.

Wilh. Schlüter, Delicatessen u. Confitüren.

Roonstrasse 93. — Telephon 77.



Vaterländischer Frauenverein.

Bazar.

Wir beehren uns die ergebenste Mittheilung zu machen, dass unser diesjähriger Bazar in der Burg Hohenzollern am 17. d. Mts. stattfindet und bitten um gütige Unterstützung, deren wir in diesem Jahre besonders bedürftig sind. Die uns zugedachten Gaben werden von den unterzeichneten Vorstandsdamen bis zum 14. d. Mts., Abends, mit Dank in Empfang genommen.

Frau Vize-Admiral Valois.

Frau Oberbaurath Assmann. Frau Major v. Boetticher. Frau Hinrichs. Frau Pastor Jahns. Frau Bürgermeister Oetken. Frau Stabsingenieur Seydell. Frau Bankquier Schiff. Frau Capitän zur See von Schuckmann I.

Burg Hohenzollern.

1895 Weihnachts-Ausstellung 1895.

Täglich:

Grosse Specialitäten-Vorstellungen

von Künstlern ersten Ranges. Internationales Programm. Anfang des Concerts 7 Uhr, der Vorstellung 8 Uhr, Kassenöffnung 6 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

W. Borsum.

O. Strauss.

NB. Sonnabend, den 7. Dezember, Nachmittags 4 Uhr: Große Extra-Kinder-Vorstellung, Gratis-Verloosung von 30 Gewinnen, darunter 2 silberne Remontoir-Uhren im Werthe von 50 Mk., ferner Luxus- und Spielsachen. Eintritt für Kinder 30 Pf., für Erwachsene 50 Pf.



Wilhelmsh. Schiess-Verein.

Monats-Versammlung

in „Burg Hohenzollern“ am Freitag, den 6. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Abänderung des Königschießens.
2. Maskenball betr.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.



Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Trost** versammeln sich die Mitglieder der 4. Begräbnis-Abtheilung, und zwar Bezirke 5a und 6, am **Donnerstag, den 5. Dezbr. 1895**, Nachmittags 2 Uhr, im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Verein Anker.

Am **Donnerstag, den 5. Dez.** Abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung: 1. Vorstandswahl.

2. Verschiedenes.

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Verein der Gastwirthe von Wilhelmshaven u. Umgegend.

Monatsversammlung

am **5. d. Mts.**, Nachm. 4 Uhr, bei Herrn Lippert, Tonhalle.

Der Vorstand.

H. Ringius.

Codes-Anzeige.

Heute entschieß plötzlich und unerwartet unser lieber Sohnchen

Martin

im zarten Alter von 2 Monaten, was in tiefer Trauer allen Freunden und Bekannten zur Anzeige bringen

Bant, den 4. Dezember 1895.

Martin Schwader u. Frau, geb. Finnen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 6. Dezbr., Nachm. 3 Uhr, von neue Wilhelmshab. Str. 31 aus statt.

Codes-Anzeige.

Gestern Abend 8 Uhr starb nach schwerem Leiden mein treuer Mann, unser lieber Vater, der

Schlösser

August Trost

im 39. Lebensjahre.

Wilhelmshaven, 3. Dez. 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstags, den 5. d. Mts., um 2 1/2 Uhr Nachm., von der städtischen Leichenhalle aus statt.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

In Folge vorgerückter Saison kaufe ich ca. 900 Stück

Damen-Jackets, Radmäntel, Capes und Kindermäntel

bedeutend

unter Preis

und gebe dieselben zu folgenden enorm billigen Preisen wieder ab.

Damen-Jackets aus gutem Cheviot und Eskimostoffen 4,50, 6,00, 8,00, 10,50 bis 16,00 Mark.

Radmäntel, wattirt, sowie aus schweren Winterstoffen 6,75, 9,00, 11,00, 13,50, 18,00 bis 29,00 Mk.

Capes aus Cheviot, Kammgarn, Krimmer und Plüsch.

Kinder-Regenmäntel und **Kinder-Wintermäntel** mit und ohne Kragen.

Sämmtlich nur neue Sachen.



Wilhelmshaven. Kaisersaal. Stadttheater.

Donnerstag, den 5. und Freitag, den 6. Dezember, Anfang Abends 8 Uhr:

nur 2 große Wundervorstellungen

von dem weltbekannten Professor **St. Roman**, Kaiserl. u. Kgl. Hof-Magiker, Virtuose mehrerer Monarchen.

Das Programm wechselt in jeder Vorstellung.

Alles Nähere die Zettel.

Preise der Plätze:

Nummerirter Sitz 1,50, 1. Rang 1 Mk., 2. Rang 80 Pf., Gallerie 50 Pf., Kinder bis zu 10 Jahren zahlen auf den 2 ersten Plätzen halbe Preise. Militär ohne Charge Gallerie 30 Pf.

Billets im Vorverkauf sind zu haben im Kaisersaal, bei Herrn Kleistendorf, Cigarrenhblg., Roonstraße und Herrn Schindler Buchhandlung, Neuestraße.

Zu Weihnachts-Geschenken empfehle

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck mit und ohne Goldschnitt in eleganter Ausführung zu den billigsten Preisen.

Ausgestattet mit den modernsten Schriften bin ich in der Lage, Jedermann vollständig befriedigen zu können.

Th. Süß
No. 1 Kronprinzenstrasse No. 1.

Schuhwaaren

in großer Auswahl

für Herren, Damen und Kinder in Leder, Lästing, Segeltuch und Fisz empfehle billigst.

Gummi-Schuhe (echt russische)

zu Original-Fabrikpreisen.

G. Borchers.

Studienkasten, Tuschkasten, feine Malvorlagen und Colorirbücher,

größte Auswahl am Platz, bei

Carl Bamberger, am neuen Marktplatz an der Bismarckstraße.

Geschworenen - Verein.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 8 der Satzungen zum Verzuge von Tagegebern im Falle ihrer Einberufung als Geschworene im Jahre 1896 nur diejenigen Mitglieder berechtigt sind, welche bis zum 31. Dezbr. d. Js. eingetreten sind.

Etwasige Eintrittsanmeldungen wolle man an Herrn Bankvorsteher Kloster richten.

Der Vorstand.
Dr. C. Börgen.

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bekanntmachung
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheinen alle Kaiserl. Postämter zu Nr. 2, 25 ohne Zustellungsgeld, sowie die Expedition zu Nr. 2, 25 frei ins Haus nach Vorausbestellung, ...

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corpusscheile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Kellern 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. ködt. Behörden, sowie für die Gemeinden Sant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; gesteuert werden vorher erbeten.

Nr. 285 2. Blatt. Donnerstag, den 5. Dezember 1895. 21. Jahrgang.

Zur Erinnerung an 1870/71.
Versailles, den 4. Dezember.
Der Königin Augusta in Berlin.
Gestern hat Prinz Friedrich Carl mit drittem und neuntem Corps den Feind bei Chevilly und Chilleurs in den Orleanswald geworfen und 2 Kanonen genommen. Wilhelm.
Versailles, den 4. Dezember, Nachts 12 Uhr.
Der Königin Augusta in Berlin.
Nach zweitägiger Schlacht der II. und Mecklenburgischen Armee das Corps Manstein die Vorstadt St. Jean, den Bahnhof von Orleans heute Abend genommen. Die anderen Corps stehen bereit, morgen die Stadt zu nehmen. 30 Geschütze und über 1000 Gefangene. Verlust mäßig. Division Wrangel verlor am meisten. — Hier heute Alles ruhig. Wilhelm.

Nicolaus Erichsen's Töchter.
Roman von B. Riedel-Ahrens.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)
Bald darauf entfernte sich Eugen und stieß im anstößenden Zimmer auf Leonore, die sogleich die Wirkung der durchlebten Erschütterung in seinen verstörten Zügen las.
„Böse Nachrichten, Eugen? Ach, meine Ahnung trog mich also nicht!“
Er starrte vor sich hin, in seinen Augen glühte eine düstere Flamme.
„Schlechte und gute, Leonore, wirst Du standhaft genug sein, sie zu ertragen und unter allen Umständen fest und unentwegt zu mir stehen?“ fragte er heiß den Arm um ihre Gestalt schlingend.
„Mein Vater will mich Dir nicht geben?“ flüsterte sie bang.
„Doch, er läßt Dir die Freiheit der Wahl — aber —“
„In diesem Falle ist ja das Schlimmste überwunden, Eugen.“
Er lächelte sie verzehrend, als wolle er die eigene Gluth in ihre Adern strömen lassen.
„Es wird dennoch Kämpfe kosten, Leonore; aber ich beschwöre Dich, bleibe fest — ich liebe Dich so über Alles.“
„Ich werde es,“ hauchte sie, vertrauensvoll und mit feuchten Wimpern zu ihm aufblickend. „Deine reine, selbstlose Liebe, die mir das Ideal, wie ich es ersehnte, brachte, verleiht mir die Kraft, allen von außen eindringenden Stürmen Stand zu halten. Du vereinigt Alles in Dir, was ich im Manne groß und schön finde — Du wirst mich zu Dir emporziehen — nicht wahr?“
Eugen sah sie mit einem seltsamen Ausdruck — fast zerküsst an, die Leidenschaft für das schöne Mädchen überwältigte ihn fast, und in diesem Augenblick ließ eine bessere Regung ihn sich vornehmen, sie immer gut zu behandeln; er mußte doch, daß Leonore ihn mit Augen betrachtete, welche die Liebe verleiht.
Sie schloß ihn mit den Farben und Gluthen der Phantasie ihres eigenen reichen Innern, so daß ihr in dem Entzücken der ersten erwachten Reizung seine Seelenarmuth verborgen blieb.
„Das war eine unbeschreibliche Stunde,“ sagte er ablenkend, „grüßlich. Ich habe Dir unendlich viel mitzuthellen, aber nicht hier — hier erdrücken mich die Wände — vergieh, sobald Du Alles weißt, wirst Du mich verzeihen; heute Nachmittag um 6 werde ich auf dem bewußten Platz am Waldsaum sein — komm dahin, Leonore, ich habe Deinem Vater versprochen müssen, Dir etwas mitzuthellen.“
„Ich werde da sein, Eugen.“
Nahel kam herein, doch der Glückwunsch erstarrte auf ihren Lippen beim Anblick der Beiden, die nicht aussahen wie ein glückliches Brautpaar, das lobten den Segen des Vaters erhalten hat.
Wenige Minuten später ritt Eugen von Ravens der Richtung nach dem Schlosse zu.

athmet tiefer die balsamische Lust und in seinem Herzen spricht es: Frühling! Am Boden wird es grün, Himmelschlüssel und Anemonen sprossen an geschützten Stellen hervor — schwellende Knospen sprengen die harzige Hülle — empor zum Licht; die Sonne lacht.
Am Waldsaum ruft der Todtenvogel, sagen die abergläubischen Leute der armen Haide.
Die Sonne sinkt — die Schatten werden länger, der purpurrothe Schimmer auf den Stämmen erlischt.
Von all dem bemerkten die beiden jugendlichen Gestalten, die auf dem Hauptwege, der sich unter den Buchenkronen am Meeresstrande hinzieht, langsam dahinschreiten, nichts.
„Nun weilt Du alles, Leonore.“
„Sie bleibt stehen. Ihr ist's, als ziehe die schmerzbelastete Seele sie tief, tief in den feuchten Erdboden hinab; ihre Stirn sinkt gegen die Schulter des Mannes, der die Geliebte zärtlich umfaßt.
„Ich will sterben, Eugen; ich kann das nicht tragen — o — das nicht. Verstoßen aus dem Elternhause, ohne Segen verbannt — so kann ich nicht leben. Und da ich auch ohne Dich nicht leben kann, bleibt mir nur der Tod.“
„Fasse Dich erst, mein Alles, mein Liebling, und überlege ruhig. Entschiede Dich gegen mich — ist natürlich auch mein Los bestimmt; da das Leben ohne Dich keinen Werth mehr für mich hat, so schieße ich mir eine Kugel durch den Kopf; entscheidest Du hingegen für mich, bleibt uns vorbehalten, meinen Vater nach und nach doch zu versöhnen. Mein Gott,“ fügte Eugen stirnrunzelnd hinzu, „er kann doch kein so grausamer Tyrann sein, Dir seine Verzeihung dauernd zu verweigern.“

„Das ist ja gerade der Punkt, der mich so namenlos bedrückt,“ entgegnete sie, die schmalen Hände ringend, zuckend unter der furchtbaren Gewalt des Kampfes. „Verstoßen! Kannst Du das fassen? Es ist ja furchtbar, was er gelitten haben mag, aber...“ Sie brach ab und setzte dann nach einer Weile leiser hinzu: „Mich zu verstoßen, ist doch zu hart, zu hart.“
„Entschieden,“ behauptete Eugen mit dem ganzen Aufwand seiner moralischen Entschlossenheit, welche die Feindseligkeit gegen den Geistlichen ihm eingab, „darum darfst Du auch getroßt dem Zuge Deines Herzens folgen — mußt ihm folgen, Leonore, oder wollest Du der ungerechten Härte Deines Vaters wegen Dich und mich zum Opfer bringen? Sieh, er flucht Dir ja nicht, sondern läßt Dich gehen, ohne ein Wort dazu zu sagen; bist Du aber erst mein Weib, versuchst Du mit allen Mitteln, ihn zu versöhnen. Sage Ja! Stoße mich nicht in Tod und Verzweiflung dadurch, daß Du Dich von mir wendest!“
Und er redete auf sie ein, bis es ihm gelungen war, sie vollständig von der Selbstsucht der Gründe des Vaters zu überzeugen und ihren Unwillen gegen ihn zu erweichen; schmeichelnd drang seine Stimme in ihr Herz — stehend noch sprachen seine Augen; ihr ganzes Sein ging in dem bestrickenden Banne dieses Mannes auf, den sie mit der vollen Kraft einer reinen, begeisterten Seele, mit dem betäubenden Rausch ihrer frühlingfrischen Jugend liebte; und indem er Kuß um Kuß auf ihre Lippen hauchte, nahm er auch von ihnen das Wort:
„Ich gehöre Dir, Eugen, und werde Dein Weib!“
Gefasster besprachen sie hierauf während des Heimweges die zu den Vorbereitungen notwendigen Schritte; die Verlobung sollte in den nächsten Tagen im kleinsten Kreise gefeiert werden und nach möglichst kurzer Frist die Trauung folgen; eine Hochzeitsfeier auf Haraldsholm sei selbstverständlich ausgeschlossen, und da Albrecht mit seiner Frau wahrscheinlich schon in den nächsten Wochen nach Berlin zurückkehre, könne sie auch auf der Ravensburg nicht stattfinden, es bliebe also nichts, als nach der Trauung in Westlunds Kirche durch Pastor Berg sofort abzureisen.
Als Eugen den Namen nannte, zuckte Leonore unwillkürlich zusammen; gerade er sollte sie trauen? Welch ein Verhängniß! Und doch blieb nichts anderes übrig, da der Vater sich nicht herbeilassen würde, die heilige Handlung vorzunehmen.
Eugen bemerkte ihr plötzliches Verstummen; schon an jenem ersten Gesellschaftsabend war ihm bei Gelegenheit der Schlittensfahrt in dem Auftreten des jungen Geistlichen für die Tochter seines älteren Freundes etwas aufgefallen, das ihm stark mißfiel.
„Hat der Pastor vielleicht Absichten auf Dich gehabt?“ fragte er in eifersüchtiger Regung.
„Ja,“ antwortete Leonore offen, „drei Jahre lang hat er unermüdet um mich geworben.“
„Und Du?“
„Ich habe nichts für ihn empfunden,“ gab sie erröthend zurück. „Doch wenn ich jetzt, wo ich die Liebe kennen lernte, bedenke, wie hart meine Behandlung oft gegen ihn gewesen, so thut mir das von Herzen leid — denn er ist ein guter Mensch.“
Wenn Leonore, die an seinem Arm dahinschritt, jetzt den Blick gehoben hätte, da würde sie um Eugens Lippen jenes häßliche satirische Lächeln gesehen haben, von dem Villy behauptete, daß es ein bössartiges sei; nun aber hielt sie das Haupt gesenkt, und der Moment, welcher ihr vielleicht einen tieferen Einblick in das Innere des Barons gewährt haben würde, ging vorüber.
Diese Nacht verbrachte Nicolaus Erichsen viele Stunden schlaflos auf seinem Lager; in ihm bohrte ein Schmerz, der um so heftiger war, je mehr er ihn zu verbergen strebte; und nebenbei versenkte er sich in das unergründliche Problem des weiblichen Innern. Leonores unbändiger Gang nach dem giftigen Born des Genußes erfüllte ihn mit Unwillen und

Zweifel an der idealen Natur des Weibes, woran er fest geglaubt; er war bemüht gewesen, in seinen Kindern dieses Ideal zu ziehen, zu pflegen, zu schützen, indem er ihren Sinn stets auf das Schöne und Erhabene gelenkt und sie vor dem zerstörenden Hauch der Außenwelt zu behüten gesucht. Lag seine m Glaube ein Irrthum zu Grunde? Schlummerten in den Tiefen der weiblichen Seele doch nur jene Eigenschaften der Oberflächlichkeit, die es die Beute des ersten heranbrausenden Sturmwindes werden ließen, wie so manche der neuzeitlichen Dichter behaupteten? (Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.
Berlin, 2. Dez. In der socialistischen Parteidruckeri von Maurer u. Dimmich, wo bereits seit längerer Zeit zwischen den Seignern und den Inhabern Zwistigkeiten bestanden, hat heute sämmtliches Personal die Arbeit niedergelegt. — So muß es kommen!
Die ministerielle Berliner Correspondenz schreibt: Der Minister des Innern Herr v. Köller hat mit Herrn Professor Delbrück eine persönliche Aussprache gehabt und sich dabei überzeugt, daß dieser in der bekannten Korrespondenz der Preussischen Jahrbücher eine Beleidigung der Polizei nicht beabsichtigt hat. Infolge dessen ist der Strafantrag zurückgezogen worden.
Zur neuen Seemannsordnung, die das Reichsamt des Innern vorbereitet, wird geschrieben: In den letzten beiden Wochen in Berlin unter dem Vorsitz des Wirkl. Geh. Rath's Köfing die technische Kommission für das Seewesen getagt und im Ganzen sieben Sitzungen abgehalten. Die Kommission hatte die Grundzüge einer neuen Seemannsordnung zu beraten und gleichzeitig zu den Beschlüssen der letzten Versammlung des Deutschen Nautischen Vereins, dem das Verdienst gebührt, die Angelegenheit in Fluß gebracht zu haben, zu der vorliegenden Materie gutachtlich Stellung zu nehmen. Ueber die erste Lesung ist die technische Kommission für das Seewesen vorläufig nicht hinausgekommen. Ueber eine Reihe der einschlägigen Fragen werden von den an der Seeschiffahrt interessirten deutschen Regierungen weitere Informationen eingeholt werden, bevor in die zweite Lesung eingetreten werden kann, was kaum vor Mitte Februar möglich sein dürfte. Die größte Aufmerksamkeit widmet man dabei der schwierigsten der in Betracht kommenden Fragen, dem Institut der Feuerboase und den mit deren Treiben verbundenen Mißbräuchen; hierüber wird eine besondere Enquete veranstaltet. Die Ergebnisse der zweiten Lesung in der technischen Deputation für das Seewesen werden dann die Grundlage für die Ausarbeitung eines neuen Gesetzentwurfs bilden, der jedoch erst in der Tagung 1896/97 dem Reichstag vorgelegt werden wird.
Die neueste Nummer des amtlichen „Colonialblattes“ veröffentlicht nachstehende Personalsnachrichten: Deutsch-Ostafrika. Der Oberführer der Kaiserlichen Schutztruppe v. Nagmer ist am 16. Oktober in Dar-es-Salaam eingetroffen und hat nach dem Aufbruch des Kommandanten der Kaiserlichen Schutztruppe, Oberstleutnant v. Trotha, nach Kilwa das Kommando der Truppe übernommen. Kompagnieführer Prince, die Oberärzte Wagner und Dr. Wiedemann, Zahlmeisteraspirant Kieferle und die Sergeanten Rudolf und Steinmetz von der Kaiserlichen Schutztruppe haben am 21. Oktober das Schutzgebiet mit Heimathsurlaub verlassen. Der Lehrer Ruß ist am 7. Oktober in Bagamotio eingetroffen. Der im Dienste des Kaiserlichen Gouvernements stehende Maschinist Andersen ist am 20. September am Hirschlag verstorben. Der zum Auswärtigen Amte kommandirte Hauptmann a la suite des Füsilierregiments v. Bersdorff (Hessisches) Nr. 80 Heymons, der Beamte Bauer, die Brunnenbauer Vith und Büchmann sind Mitte Oktober in Dar-es-Salaam eingetroffen. — Der Polizeihierarzt Fuß aus Hamburg ist für den Dienst des Kaiserl. Gouvernements angenommen. — Kamerun. Der Unteroffizier bei der Kaiserl. Schutztruppe Stritus ist am 9. Oktober verstorben. — Neu-Guinea. Der für den Bismarck-Archipel ernannte Kaiserl. Richter Rechtspraktikant Dr. Gahl hat am 18. November von Genua aus die Reise nach seinem Posten angetreten.

Hamburg, 30. Nov. Anlässlich der Voigny-Feier in Hamburg fanden heute Feste am Grabe des Bürgermeisters Petersen auf dem Kirchhofe im Ohlsdorf, am Denkmale des Bürgermeisters Kirchenpaar beim Steintor und in der Nikolakirche, wo die dortigen Gedentafeln bekränzt wurden, statt. Ueberall wurde durch Reden auf die Bedeutung der glorreichen Siegestage des 76. Regiments hingewiesen. An den Feiern nahmen Delegirte des Regiments und Mitglieder des Senates Theil. Heute Abend findet großer Kommerz in Sagebiels Etablissement statt, an dem Veteranen und im Regiment gediente Kameraden teilnehmen.

Aus der Umgegend und der Provinz.
Barel, 2. Dez. Die hier belegene, den Erben des weil. Rentmeisters a. D. Boffe hier selbst gebührende Besigung wurde kürzlich durch Herrn Auktionator Brunken an Herrn Postassistent Carlens hier selbst für die Summe von 6500 Mk. verkauft. — Die kürzlich verstorbene Wittve Dierß hier selbst hat dem Vernehmen nach ihren gesammten Nachlaß, zu welchem auch ein Wohnhaus gehört, der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde vermachet.

Vermischtes
—* Berlin, 2. Dez. Am 29. November o. standen vor der 4. Civilkammer des Landgerichts Berlin I Termine in 20 Patentverletzungsklagen an, welche die deutsche Gasglühlicht-

Aktiengesellschaft (Patent Auer) gegen Kaufleute, Gastwirthe, Hotelbesitzer u. s. w. angestrengt hatte. Letztere hatten nämlich zur Beleuchtung ihrer Läden, Restaurants, Cafés u. s. w. Brenner und Glühbirnen benutzt, die von anderen Firmen, als der vorgenannten, bezogen waren, z. B. von Meteor, Friedrich Siemens u. Co., Horwitz u. Saalfeld, Neue deutsche Gasglühlicht-Aktiengesellschaft u. s. w. Das Gericht hat sich in allen diesen Prozessen, die heute noch nicht zu Ende kamen, prinzipiell auf den Standpunkt der Klägerin gestellt und verkündet, daß ein Gewerbetreibender, welcher sein Geschäftslokal mit nicht patentirten Brennern oder Glühbirnen beleuchtet, sich einer Patentverletzung schuldig macht. Am demselben Tage verhandelte dieselbe Kammer noch über zwei Prozesse der deutschen Gasglühlicht-Aktiengesellschaft (Patent Auer) und Meteor. Gegen letztere Gesellschaft ist eine gerichtliche einstweilige Verfügung ergangen, nach welcher ihr bei 500 Mark Strafe untersagt wird, in ihren Veröffentlichungen Ausdrücke zu gebrauchen oder Behauptungen aufzustellen, welche den Geschäftsbetrieb der deutschen Gasglühlicht-Aktiengesellschaft als unlauter kennzeichnen, deren Leistungsfähigkeit herabsetzen oder deren Prozesse als ohne ernstlichen Rechtsgrund ange stellt bezeichnen. Gegen diese Verfügung hatte die Meteorgesellschaft Widerspruch erhoben. Im heutigen Termin zog die Meteorgesellschaft aber diesen Widerspruch zurück, so daß die Verfügung definitiv zu Recht besteht. Gleichzeitig beantragte Meteor, eine einstweilige Verfügung gegen die deutsche Gasglühlicht-Aktiengesellschaft dahin zu erlassen, daß diese Gesellschaft die Konsumenten nicht mehr warnen dürfe, Brenner und Glühbirnen von Meteor zu beziehen. Das Gericht lehnte aber die Erlassung einer solchen Verfügung ab und verurtheilte Meteor in alle Prozeßkosten.

* Kiel, 30. Nov. (Strafkammer.) Der Steward Hermann Schulze aus Bremen hatte sich wegen Unterschlagung von 670 Mark 93 Pf. sowie wegen eigenmächtiger Entfernung von Bord des Kriegsschiffes „Stein“ zu verantworten. Das Gericht erkannte wegen Unterschlagung auf 6 Wochen Gefängniß, im andern Falle auf Freisprechung.

* Demmin, 2. Dez. Hier erkrankte beim Versuche, seine 15jährige Tochter, die beim Eislaufen eingebrochen war, zu retten, der Conrector Dombrowsky selbst. Seine Tochter erkrankte gleichfalls.

* Balschweiler, 2. Dez. Am letzten Sonnabend wurde hier zweifelhafte ein Scheintodter begraben. Nachdem die Grube über dem Sarge des Feuerversicherungsagenten Jacob Dinter zur Hälfte zugeschüttet war, vernahm man in derselben ein Poltern. Danach öffnete man den Sarg und fand die Leiche in veränderter Lage. Die Beine waren gekrümmt und die Hände, die vorher mit einem Rosenkranz gefaltet waren, lagen jetzt frei, die Hände waren geballt; Dinter war inzwischen wirklich gestorben.

* Ueber den Einfluß des Fleischessens auf den Haarwuchs plaudert im jüngsten Hefte seiner Zeitschrift „Truth“, der englische radicale Abgeordnete Labouchere. Kürzlich, sagte Labouchere, ging durch französische Blätter ein Artikel, der auf den Einfluß der Instrumentalmusik auf den Haarwuchs hinwies. Mir scheint, der Verfasser nimmt da ein äußerliches Zusammentreffen für die Ursache. Er führt eine Reihe von Musikern und Componisten an, die bis in das höchste Alter hinein sich eine üppige Mähne bewahrt haben. Sollte diese Erscheinung nicht richtiger auf die Masse der Retrosenen, als auf die Musik zurückzuführen sein? Viele der großen Klavierkünstler und Instrumentalvirtuosen stammen entweder aus dem Süden oder sind jüdischer Herkunft. Bei jedem fleischessenden Volke finden wir Gicht und schlechten Haarwuchs oder Kahlföpfigkeit. Als die Juden noch in den Ghettos zusammenlebten, folgten sie bei der Bereitung ihrer Fleischnahrung der Talmud-Vorschrift, das Fleisch so lange zu waschen, bis das Wasser vollständig rein abfließt. Dadurch war es nur zum Sieden, aber nicht mehr zum Rösten tauglich. Der Appetit darauf wurde nicht gereizt, und die Juden waren frei von dem gichtischen Keißen, das unsere Soldaten und Staatsmänner vor der Zeit alt macht. Alle die alten Bilder von Juden stellen sie dar mit mächtig behaarten Köpfen und Bärten, wie man sie selten bei gichtisch Veranlagten findet. Das gesottene Fleisch war kein guter Muskelzerzeuger, aber die Juden hatten auch keine Beschäftigung, bei der es auf die Muskeln ankam. Landleute, die sich von Milch und Brot gut nähren, haben fast immer, selbst in vorgerücktem Alter, dickes Haar. Die Mittelklasse, welche beim Frühstück und beim Mittagessen Fleisch zu sich nimmt, weist üppiges Haar schon mit 25 Jahren oft nicht mehr auf. Niemals sah ich eine solche Sammlung glänzender Billardbalkenköpfe, als im italienischen Parlament, dagegen bemerkte ich nirgendwo unter der italienischen Landbevölkerung spärlich behaarte Scalpe. Die englischen Bauern haben fast ebenso langes Haar wie ihre Schwestern und Frauen und behalten es bis ins hohe Alter hinein. Ein mir bekannter, sehr angesehener Arzt, der sich besonders dem Studium der Haarkrankheiten gewidmet hat, versicherte mir, daß Gicht und Kahlföpfigkeit zusammengehören. Oft habe er den Haarausfall gehindert durch eine Diät von Milch, Reis, Eiern (wenig) und Früchten, verbunden mit localer Behandlung. Das längste und dickste Haar, das gesehen zu haben ich mich erinnere, war das von Kalmückenweibern, die keine

Ahnung von Mustil haben. Sie hatten Flechten, welche von der Mitte des Kopfes bis zum Boden reichten, aber sie waren struppig. Die Weiber lebten von Stutenmilch, Thee, Roggenbrot, hier und da genossen sie Brühle vom Fleisch alter Pferde. In der Gesellschaft bemerkt man oft das schönste Haar an Mädchen, die von Eltern aus den niederen Volksschichten abstammen. Nie sah ich in St. Giles-Kathedrale in Edinburg ein schönes Haar, wohl aber sehr viele mit prächtigem Haar geschmückte Köpfe in der Glasgower Ausstellung. Edinburg wird bewohnt von alten Familien, bei denen das Fleischessen seit Jahrhunderten gebräuchlich ist, Glasgow hingegen ist eine Stadt von industriellen Em-porkömmlingen, deren Väter sich noch von Milch und Hafersgrütze nährten. Verdi hat als Beispiel dafür dienen müssen, wie sehr günstig die Instrumentalmusik auf den Haarwuchs einwirkt, ich führe dagegen Rochefort an, der nicht eine Note kennt. Wenn Rochefort sein jetzt schneeweißes Haupthaar ruhig sprossen ließe, so würde es bald zu dem Umfang der kohlrabenschwarzen Mähne des Sär Pöledan auswachsen, der, nebenbei bemerkt, sich aus Liebe zu einer schönen, jungen Witwe unter die Scheere begeben hat. Rochefort ist ausnehmend mäßig im Essen, und man sagt, er habe nur als Kind einmal Wein getrunken und ihn ausgespien. Die Kaiserin von Oesterreich und ihre Schwestern, welche wundervolles Haar haben, wurden einfach erzogen und haben bis zu ihrer Hochzeit niemals einen Bissen Fleisch genossen.

Eingesandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernehme mit der Redaktion keine Verantwortung.)
Nochmals das Schreckgespenst.

Wilhelmshaven, 4. Dez. Wenn man die Ausführungen des Herrn N. N. über die Vorzüge des durchlaufenden Unterrichts in Nr. 281 d. Bl. liest, muß man sich von Rechts wegen vor den Kopf schlagen und sagen: Mensch, warum hast Du das nicht längst eingesehen. Wo hast Du Deine Gedanken gehabt, daß Du einer so wundervollen und herrlichen Einrichtung nicht schon längst zugestimmt hast? Und fast könnte es scheinen, als ob Herr N. N. mit seinen etwas sehr optimistisch gefärbten Schlussworten Recht behalten sollte. Indessen so weit sind wir bis jetzt Gott sei Dank noch nicht. Es giebt immer noch Leute genug, die von diesem Kinde der Neuzeit nichts wissen wollen, weil es mit seinem Unarten die Gesundheit der Schulkinder schädigt und föhrend in das Familienleben eingreift. Im Uebrigen scheint Herr N. N. der begeisterte Dyrtaus für den durchlaufenden Unterricht gar nicht zu sein, als den er sich ausgiebt. Er selbst erklärt ja gleich im ersten Viertel seiner Ausführungen, daß in den höheren Klassen der Nachmittagsunterricht nicht vollständig fortfallen könne. Ja wenn das richtig ist, dann darf ich doch mit Zug und Recht den Herrn N. N. zu meinen Freunden, d. h. zu den Anhängern des bisherigen Systems, wenn ich so sagen darf, rechnen. Nichts ist bedenklicher und gefährlicher, als die Halbheit. Es giebt doch hier nur 2 Möglichkeiten. Entweder wir behalten die bisherige durchaus vernünftige, allen Verhältnissen sich bequem anpassende, der Gesundheit der Lehrer und Kinder zuträgliche Einrichtung des Nachmittagsunterrichts oder wir schaffen sie ab. Ein Drittes giebt es nicht. Sollen wir wirklich die Kinder in den heißen Sommermonaten, mit 5-6 Stunden aufeinanderfolgenden Unterrichts belasten, um sie dann doch des Nachmittags nicht frei zu wissen? Was soll überhaupt der Kampf gegen den Nachmittagsunterricht, wenn die Gegner des Letzteren erklären, ihn nicht ganz entbehren zu können? Wenn der Nachmittagsunterricht überhaupt auch nur an 1 oder 2 Tagen in der Woche beibehalten werden soll, so rüthete man doch nicht unnöthigerweise am Alten und lasse die bisherige Einrichtung, gegen die irgendwelche stichhaltige Gründe — ausgenommen die Bequemlichkeit einzelner Familien — bis jetzt nicht ins Feld geführt worden sind, bestehen. Denn würde man den Vormittagsunterricht um eine Stunde verlängern und trotzdem an einigen Tagen den Nachmittagsunterricht beibehalten, so wäre die erhebliche Mehrbelastung der Schüler, die sich namentlich in der Mittagsstunde der Sommermonate Juni und August, den Juli lasse ich als Ferienmonat außer Betracht — aufs Empfindlichste bemerklich machen würde, durch nichts aber auch durch gar nichts gerechtfertigt. Man wende nicht ein, ja wenn das Thermometer in diesen Monaten bis auf die bekannten 21 Grad im Schatten steigt, muß der Unterricht obneidies ausfallen. Schön! das wird aber meistens in der letzten Stunde der Fall sein und deshalb setze man diese letzte Stunde, in der im allergünstigsten Falle wegen leicht erklärlicher Erschlaffung der Schüler verhältnismäßig doch nur recht wenig geleistet werden würde, erst gar nicht in den Stundenplan ein. Es braucht nur ein einigermaßen heißer Sommer zu sein, dann wird ein Ausfall der letzten Stunde Ende Juni und Anfang August höchstwahrscheinlich zur Regel werden. Aber davon ganz abgesehen liegt nicht die allermindeste Nothwendigkeit einer Aenderung der bisherigen Einrichtung vor, wenn man auf den Nachmittagsunterricht nicht ganz und gar verzichten will. Alle Vortheile, welche die Anhänger des durchlaufenden Unterrichts dem freien Nachmittag nachrühmen, kommen ja in Fortfall und nichts, rein gar nichts bleibt mehr übrig, was für die schädigende Verklärung des Vormittagsunterrichts sprechen könnte. Ungemein föhrend würde aber die geplante halbe Maßregel — ich meine den Vor-

schlag des Herrn N. N. durchlaufenden Unterricht unter Beibehaltung des Nachmittagsunterrichts an einigen Tagen — auf das Familienleben und die Ordnung im Haushalte wirken. Um welche Zeit soll die Hausfrau das Mittagessen bereiten halten? Wenn der Vater aus dem Dienst oder Bureau kommt um 3 Uhr oder wenn das Kind aus der Schule kommt um 1 1/2 Uhr? Im letzteren Fall kann der Vater nicht mit der Familie essen, im ersteren Fall muß das Kind, wenn es Nachmittagsunterricht hat, allein speisen. — Nun noch zu einigen anderen Punkten, die Herr N. N. berührt. Es ist richtig, der durchlaufende Unterricht soll nur für die höheren Lehranstalten eingeföhrt werden, nicht aber für Volks- und Mittelschulen. Darin liegt wieder eine Halbheit. Giebt es nicht Lehrer an der Volks- und Mittelschule, deren Kinder höhere Lehranstalten besuchen? Und giebt es nicht andere Familien, von denen ein Kind das Gymnasium oder die Mädchenschule, das andere die Mittelschule besucht? Wie sieht es da mit dem gemeinschaftlichen regelmäßigen und pünktlichen Mittagessen, dem täglichen Sammelpunkt der ganzen Familie? Wie mit den gemeinsamen Arbeitsstunden am Nachmittag? Die Einführung der „modernen“ Schulszeit würde also auf Volks- und Mittelschulen keineswegs ohne Einfluß sein. — Herr N. N. meint den Hauptvorwurf, den man mit vollem Recht dem durchlaufenden Unterricht macht, den der Ueberanstrengung des zarten Kindes dadurch zu entkräften, daß er vorrechnen, die 6 Stunden Unterricht auf dem Plan schrumpfen, infolge der Pausen in Wirklichkeit nur auf reichlich 5 zusammen. Nun, ich behaupte ja eben, daß diese 5 Stunden geistiger Anstrengung für den zarten Kinderorganismus zu viel sind. Und diese Behauptung hat bisher keine Widerlegung erfahren. Desgleichen auch nicht die andere von der gezwungenen Haltung des Kindes. Es ist mir sehr wohl bekannt, daß die Kinder Gottlob heute nicht mehr nöthig haben, mit gefalteten Händen wie ein zweimal im rechten Winkel gebogenes Lineal dazusitzen. Das würden sie nebenbei gesagt überhaupt kaum länger als höchstens eine Stunde aushalten. Nein, die gezwungene Haltung besteht in dem andauernd ruhigen, bewegungslosen Sitzen zwischen den Bänken. Die Bewegungsfreiheit ist einmal durch die Nachbarn, dann aber nach vorn und hinten durch die Bank gehindert. Wenn das eingepferchte enge Sitzen 4 Stunden anhält, so ist das über und über genug. Andersfalls werden sich schädliche Nachwirkungen, als schlechte Haltung, Kurzsichtigkeit und andere unangenehme Gäfte häufiger einstellen als bisher. Ob eine Pflanzung von 10 Minuten zur vollständigen Erneuerung der Luft namentlich in den letzten Stunden bei überfüllten Schulräumen ausreichen würde, dürfte doch zum Mindesten zweifelhaft sein. Der billige Witz mit dem Bier zum Frühstück hätte wohl stäplich fortbleiben dürfen. Zu solchen Scherzen ist die Frage denn doch wohl ein wenig zu ernst. Die Frühstückfrage ist keineswegs so sekundärer Natur, als Herr N. N. anzunehmen scheint. Angenommen wir hätten die überaus reichhaltige Einrichtung bereits, dann würden die Kinder, falls die nicht minder erfreuliche Institution der englischen Arbeitszeit Einlaß finden sollte, mit dem Mittagessen warten müssen, bis der Papa aus dem Bureau oder aus dem Dienst kommt, also etwa um 3 Uhr. Das Kind müßte aber um 8 Uhr in der Schule sein, müßte also spätestens um 7 1/2, oder 7 3/4 Uhr Kaffee trinken. Von dieser Zeit, saagen wir rund 8 Uhr soll es nun bis 3 Uhr, also volle 7 Stunden mit einem Schluck reinsten, frischen Wassers, wie die Bettelgräfin im Bettelstudent, sich begnügen? Oder soll nun beim durchlaufenden Unterricht, am Schlusse der letzten Stunde, wie ehemals in den Volksschulen nach der Osterprüfung an jedes Kind eine gelbe Semmel gratis verabfolgt werden? Oder soll die Mama zu Haus um 2 Uhr mit einem warmen Wiener Schnitzel aufwarten? Man frage nur die Herren Aerzte darüber, wie gesund eine 7-8 stündige Pause am Tage für den Magen des Kindes ist und wie befohmlich die Sinausführung der gewohnten warmen Mittagsmahlzeit um 2-3 Stunden. Es mag ja sein, daß einige Aerzte dem durchlaufenden Unterricht das Wort reden, andere aber führen sehr gewichtige Gründe gegen ihn ins Feld. Daß ein Theil der modernen Schülerselbstmorde auf geistige Ueberanstrengung, wie sie ja durch die „moderne“ Einrichtung an den Haaren herbeigezogen wird, zurückzuführen ist, kann leicht nachgewiesen werden. Die entrüstete Abweisung ändert an der That-sache selbst gar nichts. Wenn die Majorität der Eltern sich für die moderne Zeiteinteilung ohne Rücksicht auf die Gesundheit der Kinder erklärt, so mögen sie das mit sich selbst abwachen. Es giebt aber noch sehr viele, die bedenklich den Kopf schütteln und niemals sich mit einer Maßregel befreundet werden, die lediglich der Bequemlichkeit zu Liebe an altgewohnten und durchaus bewährten Einrichtungen rütteln will.

Der nach wie vor besorgte Vater.

Das von der Wissenschaft durch Geheimrath Professor Dr. Ladenburg in Breslau aufgefundenen Lyidin ist von der Erfahrung, als das allseitigsten Verfahren an rascher, sicherer, unschädlicher Wirkung weit ausübend, als das beste Heilmittel bei Gicht anerkannt worden. Die Fähigkeit, Gichtsäure zu lösen und aus dem Körper zu entfernen, das Hauptvermögen zur Beseitigung der Gicht wird durch kein anderes Verfahren mit besserem Erfolge erreicht und hat sich das Lyidin bei leichteren, schwereren, idiosyncrasischen Leiden der Gichtkranken, selbst bei umfangreichen Gichtknoten als das beste Heilmittel bewährt. Das Lyidin ist in den Apotheken aller Länder erhältlich.

Sparkasse
der Stadt Wilhelmshaven.
Des Jahresabchlusses wegen wird die Sparkasse vom 16. bis 31. Dez. d. J. geschlossen.

Wilhelmshaven, den 30. Nov. 1895.
Das Curatorium.
Deuten.

Zu vermieten
auf sofort eine herrschaftl. 1. Etage-wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Küche mit Speisekammer nebst Balkon, Mädchenkammer und Keller, Wallstraße 24a.

A. Borrmann,
Börnsstraße.

Fremdliche Wohnung
2 Wohn- und 4 Schlafzimmer, Küche mit Wasserleitung, zwei Keller etc., in der dritten Etage, auf sofort oder später miethfrei.

Rathsapothete.

Zu verkaufen
2,10 rebhuhnfarb. Zwerghühner. Zu erst. in der Exped. d. Blattes.

Die 3. Et. vom Obermaat Vigorich benutzte Sräumige trockene **Etage-wohnung** mit Wasserleitung und Zubehör wird verziehungshalber auf sofort oder später miethfrei.

Zu vermieten
eine gräum. Etage-wohnung zum Preise von 380 Mk., incl. Wasser und Reinigung. Martstr. 21.

Ein fein möblirtes **Bohn- nebst Schlafzimmer** zu vermieten.
Börnsstraße 37, part.

Ein junges Mädchen
sucht auf Februar oder später eine Stelle zur selbstständigen Führung eines Haushalts. Beste Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Seite. Gesl. Offerten unter W. 118 befördert die Exped. d. Bl.

In e. halben Jahre erlernen 1. **Mädchen** aus guten Famil. gründlich den Haushalt, feine u. einfache Küche, Ausbildung in gesellch. Formen. Schöne wald. Gegend. Beste Ref. Preis mäßig. Offerten erb. unt. V. G. 30 a. d. Ann.-Exp. von Herm. Wülker, Bremen.

Ein leichter vierrädriger **Handwagen** wird zu kaufen gesucht. Näheres bei **G. Seibel,** Neustr. 3.

Liebig's Backpulver
ist das beste, Packet à 10 Pf. bei **Rich. Lehmann.**

Bur Markierung
von **Brandmalerei und Kerbschnitt** empfehlen

Cerontine
Krebs & Schnäckel,
neue Wilhelmshavenerstr. 67.

Weinen Witmenschen,
welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. leiden, theile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten und wie ich hiervon befreit wurde. **Pastor a. D. Kuyte** in Schreiber-hau (Niesengebirge).

Sammerjäger Schöpp, Tüschendorf, Bille, alle 83, versendet fr. für Mk. 5 Nach. sein seit Jahren bewährtes Mittel zum Ausrotten von **Natten u. Käufen.** Beste Anerkennungen.

Alle Sorten
Sandschuhe
empfehlen in großer Auswahl
Heinrich Renken,
Hoonstr. 74, beim Rathhaus.

Nähmaschinen
mit Fußbetrieb von 55,00 Mark an. 5 Jahre Garantie.

B. J. Kuhlmann,
Mechaniker,
Bismarckstraße 17, am neuen Markt.
Buckt mit
Dr. Oetker's
Backpulver à 10 Pfg.
G. Lutter, Bismarckstrasse.

Vorzeichnungen
zu **Stidereien**
fertig

H. Grund,
Buchbinderei und Papierhandlung.

Neue
Braunschw. Conserven,
sowie

Aziagurken,
Pfeffergurken,
Salzgurken,
eingem. Zwetschen,
Birnen, Kronsbeeren,
ausgewogen u. in Gläsern billigt bei

E. Lammers, Peterstr. 85.
Ferslossen verf. das 6. u. 7. Buch Moses gegen Einfindung d. Betrages von 4 Mk. 50 Pf. oder Nachnahme **G. Müller,** Oldenburg, Langestr. 34.

Die Nähmaschine der Stolz der Hausfrau!

Wertheim Electra **Triplex.**

Wirkliche Größe der Kunststiche

Stoppstich.
Kettenstich.
Kettenstich.
Zier- od. Stickstich.

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle als besonders gut: **„Triplex“**

patentirte Dreistich-Nähmaschine, epochemachende Neuheit, näht Stepp-, Ketten- und Zier- oder Stickstich, ohne Apparate an- oder ab- aufschrauben, ohne besonderen Unterricht, „Vibrating shuttle“ und ferner die hier so schnell beliebt gewordene „Köhler“-Nähmaschine.

Meine gründlichen Kenntnisse als Fachmann mit großer eigener Reparaturwerkstatt, bieten wohl die sicherste Gewähr, daß jeder Käufer einer Nähmaschine bei mir stets reell bedient wird. Großes Lager in Maschinennadeln und allen anderen Erfagtheiten.

Hochachtungsvoll
C. Gleich, Mechaniker,
Garantie! Roonstraße 15. Theilzahlungen!

Hohenlohe'sches Hafermehl beste Kindernahrung, Haferflocken, Hafergrütze, Haferbiscuits, Suppenulagen, Suppentafeln, Erbswurt, Dürrgemüse, Julienne

Hohenlohe'sche

Hohenlohe'sche

werden wegen ihres Wohlgeschmacks und Nährwertes und leichten Bekömmlichkeit ärztlich empfohlen.
Man achte genau auf den Namen „Hohenlohe“, da minderwertige Fabrikate existieren.
Niederlagen durch Plakate kenntlich.



Stimmen

u. Reparieren besorgt prompt u. billig

E. Paulus
Klavertechniker
Oldenburg.

Anmeldungen nimmt Herr C. J. Arnoldt, hier, Roonstrasse 112, entgegen.

Petroleum
barrelweise zu Bremer Tagespreisen empfiehlt
Wilh. Oltmanns.



Kinderwagen
größtes und billigstes Lager
Wilhelmshavens bei
B. v. d. Ecken.

Aechte Kronen-Seife
von **C. A. Schröder Sohn**
ist die beste Haushaltungseife. Sie ist außerordentlich mild und sparsam, absolut rein und übertrifft alle anderen Seifen an Reinigungskraft, da sie Zusage enthält wie z. B. Salinial, Terpentin etc., die, ohne die Wäsche im geringsten anzugreifen, enorm schmutzbringend und reinigend sind. Zu haben in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

Scheit
werden offene Beinwunden, Krampfadern, Geschwüre und Hautkrankheiten ohne zu Bett zu liegen von
J. G. Neeven,
in Heide i. Holst.
NB. In meinen auswärtigen Sprechstunden werden nur Kranke in Behandlung genommen, welche sich vorher schriftlich an mich gewandt haben. Prospekt auf Anfrage gratis. P. O.

Capes und Kragen

verkaufe ich von heute ab erheblich unter Preis.

Ich besitze noch größere Auswahl namentlich in eleganten, hochfeinen Püßen, welche wegen vorgerückter Saison

zu billigen Preisen geräumt werden sollen.

Herm. Meinen
93. Roonstraße 93.



Bernh. Dirks.
Junge Mädchen, welche das **Modellzeichnen** und **Schneiden** gründlich erlernen wollen, können sich melden bei **W. Grüninger,** Damenkleidermacher, Wallstraße Nr. 12.

Achtung!

Die **Wilhelmshavener Dampfwasch- und Plätt-Anstalt,**
Margarethenstrasse Nr. 8-9,

wäscht, stärkt und trocknet größere Posten Wäsche gleichviel welcher Art und Größe. Die Preise der einzelnen Stücke sind:

bis 49 Stück à 7 Pfg.,
von 50-99 " " 6 "
" 100-199 " " 5 "
über 200 " " 4,5 "

Die starken hand- gearbeiteten Schuhwaaren der Firma **Siegmond Dk junior,** Wilhelmshaven, Marktstraße 29, seien meinen geehrten Kunden ganz besonders empfohlen. **Specialität: Starke Kinderschuhwaaren.**

B. F. Kuhlmann,
Mechaniker, Bismarckstraße 17,
am neuen Marktplatz,

empfiehlt sein großes Lager in **Zischmessern u. Gabeln, Rasir-, Taschen-, Brod-, Fleisch-, Schlachtmessern, Scheeren, Nützknadern** usw. zu billigen Preisen.

Durch persönlichen Einkauf in Solingen bin ich in der Lage, für Güte der Waare Garantie zu übernehmen.

Bringe meine Schleiferei in empfehlende Erinnerung.

Dr. Thomalla's Gesundheits-Unterkleider

Goldene Medaille München und Lübeck 1895
werden nur von der Firma **C. Mühlhans Pet. Joh. Sohn in Lennep** als alleinig concessionirtem Fabrikanten angefertigt.

Gesetzlich geschützt. Doppelgewebe.
Unterschicht gerippt nimmt keinen Schweiß auf, äussere glatte Schicht gut aufsaugend, somit bleibt der Körper stets trocken. Gesundeste, dauerhafteste und billigste Unterkleider, filzen nie und gehen beim Waschen nicht ein. Keine Imprägnierung durch künstliche Mittel. Wissenschaftliche Abhandlung über Dr. Thomalla's Unterkleider in allen Buchhandlungen und beim Verleger **Hugo Steinitz, Berlin.**

Hauptniederlage:
N. ENGEL, Wilhelmshaven.



Beste u. billigste Bezugsquelle.
à 75, 80, 85, 90 u. 100 Pfg. das 1/2 Pfd. empfehlen in stets frischer Röstung in **Wilhelmshaven** die **Verkaufsstelle** von:

- A. Berndt,** Marktstrasse.
- Ferdinand Cordes,** Roonstrasse, im „Rothen Schloss“ Bant, am Markt.
- Joh. Freese,** Roonstrasse 7.
- Heinrich Gade,** Gökerstrasse 14.
- G. Grube,** Wallstrasse 12.
- Aug. Hinrichs,** neue Wilhelmshavenerstr.
- R. H. Janssen,** Gökerstrasse.
- H. Menken,** Bismarckstrasse.
- H. Sosath,** „
- Heinr. Vosteen,** Ulmenstrasse 21.

Dortmunder Bier.

Special-Ausschank
bei **Rob. Wolt,**
Königsstraße.

Tapeten
und **Borden**

in den neuesten und schönsten Mustern für **Salons, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Schlafzimmern, Flure** etc.
in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Günstigste Bezugsquelle für **Neubauten** etc.

bei **Gebrüder Popken**
Gökerstraße Nr. 15.
Musterkarten überallhin franco.

Empfehle eine schöne Auswahl in **Barometern, Thermometern, Brillen, Vergrößerungsgläsern, Lesegläsern, Mikroskopen, Stereoskopen** usw.

B. F. Kuhlmann,
Bismarckstr. 17,
am neuen Markt.

Meine **Weihnachts-Ausstellung** ist eröffnet.
Ich empfehle in reicher Auswahl fein mechanisch gearbeitete **Spielwaaren,**

als:
Modellampmaschinen, einzelne Betriebsmodelle, Dampfschiffe, Laterna magica, Electromotore, Induktionsapparate, Funkeninduktoren, Accumulatoren, Glühlämpchen
und viele hier nicht genannte Sachen.
Ferner führe ich ein großes Lager in **Barometern, Thermometern, Hygrometern (Wetterhäuschen) etc** Gleichzeitig bringe meine mit den besten Werkzeugen eingerichtete

Werkstatt in empfehlende Erinnerung. Prompte fachgemäße Bedienung.

Hochachtungsvoll
C. Gleich, Mechaniker,
Roonstraße 15.

Sämtliche **Artikel zur Krankenpflege:**
Binden, Verbandwatten, Gummiwaaren, Irrigatorre, Gummunterlagen

empfehlen
Rich. Lehmann,
Drogenhandlung,
Bismarckstraße.



Kl. Telkamp
Bismarckstraße 59.

Matratzen Wulf & Francksen.

Kauft man am besten und billigsten bei

Eigene Matratzen-Werkstelle im Hause.

Für Zahnleidende

sind wir täglich zu sprechen:

Adolf Kruckenberg für Herren und Damen von Nachm. 1-7 Uhr,

Frau Alwine Kruckenberg nur für Frauen und Kinder von Vorm. 9 bis Nachm. 7 Uhr.

Marktstrasse 30, I. Et.

Aussteuer-Geschäft

C. Raabe

Göferstraße.

In meinem Ausverkauf, der nur noch bis Januar 1896 dauert, ist noch unter Fabrikpreis billig zu kaufen:

Damaste und Satins in allen Breiten, Betttücher in Leinen und Halbleinen, Handtücher in Drell und Damast, Tischzeuge und Servietten, Bettdecken in weiß und bunt, besonders billige Taschentücher, Pique's und Croise's zu Beinleidern u. Nachtjaken, Oberhemden in allen Halsweiten, Vorhemden, Serviteurs, Kragen und Manichetten, Kittelschürzen, Damenhemden, Beinkleider, Nachtjaken, weiße Unterröcke, Normalhemden und Hosen, Normalhemden schon von 1,95 Mk. an, Hosen 1,40 Mk., einen Posten Bettfedern und Daunen, Bettinlets in fein roth, eine Breite, Meter 2,20 Mk., früher 3,20 Mk.

C. Raabe.

Unentgeltlich

vers. Anweisung z. Befreiung von Trunksucht, mit und ohne Borwissen. **M. Falkenberg**, Berlin, Steinmehlftr. 29.

Statt zu Mk. 16-40 zu nur Mk. 8,-, eleg. gebunden liefert jede Buchhandlung das

als Weihnachtsgeschenk

Das vorzüglich eignende Prachtwerk: **Die Provinz Hannover in Geschichts-, Kultur- und Landschaftsbildern**. Herausgegeben von **Johannes Meyer** in Verbindung mit Reg.- und Schulrath **Diercke**, Regierungsrath **Ebert**, Schulinspektor **Günther** u. A. Zweite Auflage. Mit 89 Bildern und einer Karte von Hannover. Lexikon-Oktav. 1686 Seiten, in tadellosen Exemplaren. (Vom 1. Jan. 1896 ab tritt der bisherige Preis wieder in Kraft.) In der Form abgerundeter, naturgetreuer und farbenfrischer Bilder vermittelt das vorliegende Werk eine genaue Kenntniss unseres Heimathlandes. Es singt und sagt von den großen geschichtlichen Ereignissen, die auf unserm Boden im Laufe der Jahrhunderte sich abgespielt haben; es führt den Leser in das Leben und Treiben unseres niedersächsischen Volksstammes ein und macht ihn bekannt mit seiner Beschäftigung und Lebensweise, seinen Sitten und Gebräuchen. Das Werk sollte in keinem hannoverschen Hause fehlen. Bei Bestellung des Prachtwerks berufe man sich gefl. auf diese Anzeige.

(Verlag von **Carl Meyer (Gustav Prior)** in Hannover.)

Damen-Orchester Wiener Schwalben.

Direction: **van Richter**, Wien.

Heute und folgende Tage:

KONZERT

mit speciellen Einlagen.

Anfang 7 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet

F. Schladitz, „Rheinischer Hof“.

Anzeige.

Meinen werthen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich meinen

Gasthof „Cap Horn“

mit dem heutigen Tage Herrn **H. Rautmann** übergeben habe.

Indem ich für das mir bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen. Gleichzeitig mache ich bekannt, daß ich das von mir bisher nebenbei geführte Colonialwaaren-Geschäft unverändert weiterführen werde.

Da ich nunmehr diesem Geschäfte meine ganze Aufmerksamkeit widmen kann, so bin ich in die Lage gesetzt, meine Kundschaft bei billigster Preisstellung mit nur guten Waaren zu bedienen und bitte ich, das mir seither geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Kopperhörn, den 1. Dezember 1895.

Hochachtungsvoll

E. Decker.

Auf obige Anzeige höflichst Bezug nehmend, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich den von Herrn **E. Decker** bisher geführten Gasthof übernommen habe und denselben unter der Firma

„Gasthof zum Deutschen Hause“

weiterführen werde.

Ich bitte meine Freunde, Gönner und Kameraden, mein Unternehmen durch geneigten Zuspruch gütigst unterstützen zu wollen und das meinem Vorgänger entgegengebrachte Wohlwollen mir in ebenso großem Maße entgegenbringen zu wollen.

Mein eifrigstes Bestreben wird es sein, das mich beehrende Publikum durch Verabfolgen bester Speisen sowie hochfeiner Getränke auf das Beste zu bedienen und demselben den Aufenthalt in meinen Räumen angenehm zu machen.

Hochachtungsvoll

H. Rautmann.

NB. Sonntag, den 1. Dezember cr.: **Ausverkauf** von ff. **Hemlinger Bier**, sowie echtem **Münchener Löwenbräu**.

Krankenpflegeartikeln

Empfehle mein Lager in sämtlichen

als:

Augenklappen, Armbinden, Ballenringe, Beissringe, Binden, Bruchbänder, Brusthütchen, Bidets, Catheder, Clystirspritzen, Einnehmegläser, Eisbeutel, Eiterbecken, Fingerlinge, Gesundheitsbinden, Holzwool-Unterlagen, Inductions-Apparate, Inhalations-Apparate, Injectionspritzen, Irrigatoren, Leibbinden, Luftkissen, Milchauffänger, Milchprüfer, Milchkochapparate, Mikroskope, Mooswool-Unterlagen, Nabelbinden, Nasenspüler, Ohrspritzen, Periodenkissen, Plattfuss-Einlagen, Respiratoren, Rheumatismuswatte, Sauger, Schläuche aus Patentgummi, Stechbecken, Spritzen, ärztliche Thermometer, Trichter aus Glas, Urinflaschen, Verbandwatte, Verbandgaze, Zahnhalsbänder, Zahnbürsten, Zerstäuber und noch viele hier nicht benannte Artikel.

B. F. Kuhlmann,

Bismarckstrasse 17.

Kaiser-Panorama.

(Gökerstr. im Dräger'schen Industriegebäude, Eingang Peterstraße).

Diese Woche:

Eine Besichtigung der größten Ozeandampfer der **Hamburger Badefahrts-Akt.-Gesellschaft** mit Partien von Hamburg und Cuxhaven.

Geöffnet von Nachmittags 2 bis Abends 10 Uhr.

Gemeinsame Ortskrankenkasse der vereinigten Gewerke

Hebung der Beiträge

Sonntag, den 7. Dez., Vormittags von 8 bis 10 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, in der Wohnung des Rechnungsführers Herrn **F. o c k e n** (Koonstr.), sowie **in Bant: Mittwoch, den 11. Dez.**, Vorm. von 10 bis 12 Uhr, in der Filiale des Herrn **Gocken** (Werftstr. 14).

Schach-Club.

Morgen **Donnerstag:**

Spiel-Abend

Gäste willkommen.

Kegelclub

Wilhelmshaven.

Heute **Donnerstag**, Abds. 8 1/2 Uhr, in **D. Gilers Restaurant:**

Regeln.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht **der Präses.**

1000

hübsche und moderne

Kleider

(keine Hauskleider)

bringe ich zur diesjährigen Weihnachtszeit, um meiner geehrten Kundschaft etwas

Hervorragendes

zu bieten, in der Preisliste

2,50-10,50 Mk.,

bedeutend

Unter Preis

zum Verkauf.

Die Kleider sind theilweise unter Preis erworben oder als Reste oder Reststücke im Preise zurückgesetzt, in eleganten Cartons verpackt und enthalten **6-7 Mr.** doppeltbreiten Stoff.

Herm. Meinen

93. Koonstraße 93.

Passendes Weihnachtsgeschenk!!

Ein neue Streichzither nebst Schule ist zu verkaufen. Näheres Werftkaserne, Stube 42.